

# Monitoring Bericht

2025

Deutsches Forum für  
Kunstgeschichte Paris



DEUTSCHES FORUM  
FÜR KUNSTGESCHICHTE  
CENTRE ALLEMAND  
D'HISTOIRE DE L'ART  
PARIS

[www.dfk-paris.org](http://www.dfk-paris.org)

Deutsches Historisches  
Institut London



German Historical  
Institute London

[www.ghil.ac.uk](http://www.ghil.ac.uk)

Deutsches Historisches  
Institut Paris



[www.dhi-paris.fr](http://www.dhi-paris.fr)

Deutsches Historisches  
Institut Rom



[www.dhi-roma.it](http://www.dhi-roma.it)

Deutsches Historisches  
Institut Warschau



[www.dhi.waw.pl](http://www.dhi.waw.pl)

Deutsches Historisches  
Institut Washington



[www.ghi-dc.org](http://www.ghi-dc.org)

Deutsches Institut für  
Japanstudien Tokyo



[www.dijtokyo.org](http://www.dijtokyo.org)

Max Weber Forum für  
Südasienstudien Delhi



[www.mwfdelhi.hypotheses.org](http://www.mwfdelhi.hypotheses.org)

Orient-Institut  
Beirut



[www.orient-institut.org](http://www.orient-institut.org)

Orient-Institut  
Istanbul



[www.oiist.org](http://www.oiist.org)

Max Weber Netzwerk  
Osteuropa

Max Weber Netzwerk  
Osteuropa

• • • • • • •

[www.mwsosteuropa.hypotheses.org](http://www.mwsosteuropa.hypotheses.org)

Max Weber  
Stiftung

Max Weber  
Stiftung

Deutsche  
Geisteswissenschaftliche  
Institute im Ausland

[www.maxweberstiftung.de](http://www.maxweberstiftung.de)

# Inhalt

---

1. Zusammenfassung	04
2. Sachstand	11
2.1    Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems	11
2.1.1    Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche	12
2.1.2    Publikationsoutput	15
2.1.3    Wettbewerb und Ressourcen	18
2.1.4    Forschungsinfrastrukturen	20
2.2    Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem	29
2.3    Internationale Zusammenarbeit	30
2.4    Die besten Köpfe	32
2.4.1    Gleichstellung von Männern und Frauen	32
2.4.2    Nachwuchs	36
3. Rahmenbedingungen	42
3.1    Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets	42
3.2    Flexible Rahmenbedingungen	44
3.2.1    Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit	44
3.2.2    Personalwesen	45
3.2.3    Beteiligungen	45
4. Anhang	46

---

## 1. Zusammenfassung

»Um zu verstehen, worin da die Besonderheit unserer deutschen Verhältnisse besteht, ist es zweckmäßig vergleichend zu verfahren und sich zu vergegenwärtigen, wie es im Auslande [...] aussieht [...].«

Max Weber, Wissenschaft als Beruf, 1919

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist die einzige Einrichtung der Bundesrepublik, die Grundlagenforschung ausschließlich im Ausland betreibt. Internationalität bildet den Profilkern der MWS, deren Institute Forschungsinfrastrukturen und Instrumente zur Förderung wissenschaftlicher Kooperation und gesellschaftlicher Verständigung über politische und kulturelle Grenzen hinweg entwickelt haben. Die MWS-Institute dienen den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) in Deutschland und in ihren jeweiligen Gastländern als Stätten der Forschung, wissenschaftlichen Qualifizierung und des internationalen akademischen Austauschs.

Als international kooperierende Centers of Excellence spiegeln und fördern sie die Leistungsfähigkeit deutscher GSW im Ausland. Durch ihre strukturelle Verankerung können sie nachhaltige Netzwerke zwischen Deutschland und dem jeweiligen Gastland bzw. Großregionen im Ausland aufbauen und pflegen. Dies ist auch in politisch und kulturell schwierigen Konstellationen von besonderem Wert, etwa in postkolonialen, autoritären und semi-autoritären Umgebungen oder in Regionen, in denen die Folgen der deutschen Gewaltverbrechen des Zweiten Weltkriegs noch immer präsent sind. Die Verankerung vor Ort und die damit verbundene genaue Kenntnis regionaler Gegebenheiten und Forschungskulturen ermöglicht es den MWS-Instituten, Vertrauen – die wichtigste Ressource internationaler Zusammenarbeit überhaupt – zu bilden und zu festigen. Dabei bezieht die MWS ihre Reputation und Leistungsfähigkeit aus ihrem Grundsatz, dass ihre Institute Forschungsthemen unabhängig wählen können und in der Qualität ihrer Arbeit primär nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden. Dies eröffnet die Chance, Forschungsagenden in den Gastländern gemeinsam mit internationalen Partnern entwickeln zu können. Dabei ist die universal vergleichende Ausrichtung des Namenspatrons der Stiftung Anregung und Ansporn: Max Webers Werk verdeutlicht, dass Analysen und Theorien jeder Reichweite nur unter Einbeziehung und in intensiver Auseinandersetzung mit den Forschungen und wissenschaftlichen Debatten aus anderen Weltteilen, einschließlich Ländern des sogenannten globalen Südens entwickelt werden können. Dies setzt dauerhafte wissenschaftliche Kernkompetenzen vor Ort mit entsprechenden Sprachkenntnissen voraus.

Die MWS fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde am 20. Juni 2002 durch den

Deutschen Bundestag per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet.

Die Institute der MWS sind im Rahmen der Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen GSW und denen der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit Universitäten im In- und Ausland fördert die MWS Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase. Die MWS wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) institutionell gefördert.

Das Wissenschaftsfreiheitsgesetz erlaubt es der MWS seit 2013, Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. die Etablierung von Globalhaushalten im Sinne gegenseitiger Deckungsfähigkeit von Personal-, Sach- und Investitionsmitteln, die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans und die Übertragbarkeit von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr in Anspruch zu nehmen. Dadurch sind administrative Spielräume entstanden, die der Wissenschaft zugutekommen.

Die MWS unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende Einrichtungen:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Max Weber Forum für Südasienstudien Delhi (MWF Delhi)
- Max Weber Netzwerk Osteuropa (MWN Osteuropa)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Das Deutsche Historische Institut (DHI) Moskau wurde im Juni 2024 vom Justizministerium der Russischen Föderation auf die Liste der ausländischen Einrichtungen gesetzt, deren Tätigkeit in Russland als „unerwünscht“ gilt. Es war seit seiner Gründung im Jahr 2005 ein Ort des internationalen offenen wissenschaftlichen Austauschs und der Forschung. Es hat mit seinen Stipendien mehrere hundert Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Russland gefördert. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die gesamte Ukraine 2022 hatte das Institut bereits seine Stipendienprogramme, seine institutionellen Kooperationen mit staatlichen russischen Einrichtungen und die Veranstaltungstätigkeit eingestellt, lediglich zentrale Dienstleistungen wie die Bibliothek wurden fortgeführt. Damit war die Hoffnung verbunden, die letzten Kanäle zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort zu bewahren. Unmittelbar nach dem russischen Überfall auf die Ukraine begann die MWS in Ost-

europa mit dem Aufbau eines dezentralen Netzwerks mit Standorten in Tbilisi/Georgien, Vilnius/Litauen und Helsinki/Finnland. Im November 2024 beschloss der Stiftungsrat außerdem, eine Forschungsstelle in der Ukraine (Lviv) aufzubauen.

Über den Unterhalt der Institute hinaus sieht das Stiftungsgesetz die Durchführung weiterer vorbereitender und begleitender Tätigkeiten vor. So errichtete das OI Beirut im Jahr 2010 eine Außenstelle in Kairo, die 2024 während der temporären Schließung des Instituts aufgrund des Gaza-Krieges eine wichtige Anlaufstelle blieb. Im Jahr 2017 beschloss der Stiftungsrat die Einrichtung des China Branch Office (CBO) in Peking, dessen Förderung mit einem Beschluss des Stiftungsrats zur Beendigung der Chinaaktivitäten zum 31.12.2024 eingestellt wurde. Trotz jahrelanger diplomatischer Bemühungen konnte keine für beide Seiten annehmbare Form der offiziellen Akkreditierung der MWS vor Ort erreicht werden.

## Forschung im Ausland

Die im Ausland institutionell verankerte Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in der Regel aus Deutschland kommen und nach ihrer Zeit an den Instituten wieder dorthin zurückkehren, stellt den Profilkern der Max Weber Stiftung und ihrer Institute dar. Zahlreiche Zielsetzungen der Internationalisierungsstrategie der Bundesrepublik (z. B. Mobilität, Wettbewerb und Kooperation im internationalen Kontext, Aufbau grenzüberschreitender Forschungsinfrastrukturen) sind in der MWS bereits mit der Verortung ihrer Institute im Ausland zugrunde gelegt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS-Institute betreiben Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Sie kommen in der Regel für eine begrenzte Dauer aus dem deutschen Wissenschaftssystem in das Gastland, um dort zu forschen. Nach Ablauf ihres Aufenthalts kehren sie nach Deutschland zurück und tragen so unmittelbar zur Internationalisierung bei. Ein Teil der ehemaligen Beschäftigten vertritt die deutschen GSW dauerhaft auf aussichtsreichen Positionen im Gastland oder in Drittländern.

## Forschungsinfrastrukturen

Geistes- und sozialwissenschaftliche Spitzenforschung ist auf eine gute Forschungsinfrastruktur angewiesen. Die MWS stellt diese Infrastruktur in Form ihrer Liegenschaften und attraktiver Arbeitsplätze in globalen Metropolen bereit. Sie bietet damit Forschungsbedingungen, die auch im internationalen Vergleich höchsten Ansprüchen genügen. In deutlich zunehmendem Umfang intensiviert die MWS ihre Anstrengungen im Bereich der virtuellen Ressourcen. Die Auslandsinstitute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerrinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen. Der Stiftungsrat hat 2024 Policies zu Open Science und Open Access verabschiedet und veröffentlicht. Die MWS setzt sich für eine offene Wissenschaft (Open Science) ein, in der möglichst alle Komponenten des Forschungsprozesses frei zugänglich, nachvollziehbar und nutzbar sind, um Forschung, Innovation und Transfer in Wissenschaft, Wirtschaft und interessierter Gesellschaft zu fördern. Die Stiftung versteht Open Access im Sinne der offenen Bereitstellung von und des freien Zugangs zu qua-

litätsgeprüften Publikationen unter standardisierten offenen Lizzenzen als zentralen Baustein von Open Science und als Teilguter wissenschaftlicher Praxis.

Schließlich hat die MWS das Konsortium SeDOA (Servicestelle für Diamond Open Access) mitbegründet, das sich auf eine DFG-Ausschreibung zur Förderung von Diamond Open Access (DOA) beworben hat. Das fachübergreifende und deutschlandweit agierende Konsortium, das im Dezember 2024 bewilligt worden ist, verfolgt das Ziel, die Effizienz des DOA-Publizierens in Deutschland durch bessere Koordinierung und Optimierung von dezentralen Dienstleistungen, Bereitstellung zentraler Informationen sowie Innovationen zu steigern. Die MWS nimmt in diesem Konsortium dank ihrer Expertise als Vermittler zwischen der nationalen und der europäischen Ebene eine besondere Aufgabe im Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen dem deutschen und dem europäischen Forschungsraum wahr. Insbesondere wird die MWS den Kontakt zwischen dem Konsortium SeDOA, das als Diamond Capacity Center (DCC) fungiert, und dem European Diamond Capacity Hub (EDCH) koordinieren.

## Förderung internationaler Karrierewege

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in einer frühen Karrierephase, die zu einem großen Teil im Ausland entwickelt und durchgeführt werden. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen bietet nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben die wissenschaftlichen Beschäftigten neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wis-

senschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Sie sind auf diese Weise frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können. Die erfolgreiche Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Beginn ihrer Karriere, ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

## Service- und Forumsfunktion

Die MWS leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte

in der Region von besonderem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

Schließlich wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen auch an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer.

Auf die gesammelten Erfahrungen bei der Erprobung digitaler Formate der Wissenschaftskommunikation konnte zurückgegriffen werden, um projektgebundene Formate zu institutionalisieren und neue digitale Angebote zu entwickeln. Seit Beginn der Corona-Pandemie haben die Geschäftsstelle und die Institute in ihren jeweiligen Gastländern ihre digitale Kommunikation intensiviert und durch zahlreiche neue Initiativen einen großen Beitrag zu einer erfolgreichen digitalen Wissenschaftskommunikation geleistet. Hier ist vor allem auch die stiftungsweite Themenreihe zum Ende des Zweiten Weltkriegs zu nennen, deren Beiträge zum ganz überwiegenden Teil durch Live-Übertragungen und Aufzeichnungen von Veranstaltungen in den Instituten auch in Deutschland zu verfolgen waren.

## Stiftungsweite Themenreihe „The Ends of War“

Anlässlich des 80. Jahrestages setzen sich die Auslandsinstitute der Max Weber Stiftung in einer gemeinsamen Themenreihe mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in aller Welt auseinander und präsentieren in offenen Formaten internationale Perspektiven auf Erinnerungsdiskurse. Den Auftakt der Reihe bildete eine Veranstaltung des OI Beirut, das am 31. Oktober 2024 zum Vortragsabend „El Alamein - Perspektiven aus der

ägyptischen und deutschen Erinnerung“ ins Museum Fridericianum in Kassel geladen hatte. Flankiert wird die Themenreihe durch den Blog endsofwar.hypotheses.org, der über Veranstaltungen, Projekte, Audio- und Videomitschnitte sowie Ansprechpersonen aus dem Netzwerk der MWS informiert. Ein gemeinsam genutztes Logo erzeugt einen Wiedererkennungswert bei den Begleitmaterialien und Social-Media-Posts der Reihe. Im November 2024 erschien zudem eine Sonderausgabe des MWS-Magazins zum Schwerpunkt „The Ends of War“. Die Themenreihe wird 2025 fortgeführt.

## Magazin „Weltweit vor Ort“

Das Forschungsmagazin „Weltweit vor Ort“ erschien im Berichtszeitraum zu den Schwerpunktthemen „Sprache“ (01/2024) und der stiftungsweiten Themenreihe „The Ends of War“ (02/2024). Das Magazin zur Themenreihe war als Sonderausgabe umfangreicher als üblich und setzte sich gestalterisch durch die Verwendung des „The Ends of War“-Visuals und einer gesonderten Farbgebung ab. Beide Ausgaben standen als ePaper zum Download sowie als Printmagazin im kostenlosen Abonnement zur Verfügung. Neben dem Postversand an Abonnentinnen und Abonnenten wurden die Printmagazine an den Auslandsinstituten sowie bei Veranstaltungen im In- und Ausland ausgegeben.

Im Berichtsjahr 2024 wurde erstmals eine Auswahl der deutschsprachigen Artikel ins Englische übersetzt und unter dem Titel „Global Insights“ als englisches Best-Of veröffentlicht.

## Beteiligung am Wissenschaftsjahr 2024 Freiheit

Die MWS nahm die Wissenschaftsfreiheit bei zwei Veranstaltungsformaten in den Blick: Zunächst tauschten sich die Mitarbeitenden intern am 25. September 2024 beim Digitalen Stiftungsevent über die Situation in den verschiedenen Gastländern der MWS aus. Am 20. November

2024 fand in Berlin die Stiftungskonferenz „Wissenschaftsfreiheit international und national“ statt. In vier Panels wurde der Stand der Wissenschaftsfreiheit in ausgewählten Regionen beleuchtet, bevor ein abschließendes Round Table mit Gästen aus Politik und Wissenschaft am Abend Raum für Erfahrungsaustausch bot.

## Geisteswissenschaft im Dialog

Im Rahmen der von der Akademienunion und MWS getragenen Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ fanden 2024 zwei Veranstaltungen statt. Gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften veranstaltete die MWS im Juni 2024 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft gestern und heute“. Im Herbst 2024 folgte gemeinsam mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Vertrauen – naiv oder notwendig.“

## MWS-Hintergrundgespräche

Das Format „MWS Hintergrundgespräche“ wurde etabliert, um den Wissenstransfer aus den international agierenden Instituten der MWS nach Deutschland verstärkt zielgruppenspezifisch zu gewährleisten und einen Einblick in die Wissenschaftslandschaft vor Ort zu bieten. Als Zielgruppe wurden insbesondere Entscheidungsträger\*innen wie beispielsweise Abgeordnete des Deutschen Bundestags identifiziert und angesprochen. Diese Gespräche bieten sowohl Einblicke in die Arbeit der Institute im jeweiligen Gastland als auch die Möglichkeit, Informationen über besondere Ereignisse, wie beispielsweise Parlaments- oder Präsidentschaftswahlen im jeweiligen Land zu erhalten. Der direkte Austausch zwischen Parlamentariern und den Instituten der MWS erfüllt damit auch strategische Ziele der Max Weber Stiftung.

Im Rahmen dieses Formats wurden zwei Hintergrundgespräche zur Situation in Osteuropa und in den USA angeboten.

## Qualitätssicherung

Die MWS sorgt für die langfristige Sicherstellung der hohen Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluation der Institute. 2024 wurde der 2. Zyklus der Institutsevaluierungen mit dem OI Istanbul abgeschlossen. Für den 3. Zyklus wurde das Verfahren überarbeitet und vom Stiftungsrat im November verabschiedet. U. a. wurden die Evaluationskommissionen von neun auf fünf Mitglieder verkleinert.

Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher und bis zu einem Drittel auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

## Stellung der MWS im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS ist über ihre Institute ein wichtiger Partner deutscher Universitäten und eröffnet den Forschenden aus den GSW wertvolle Zugänge zu wissenschaftlichen Ressourcen, kulturellen Rahmungen und politischen Systemen im Ausland. Der Großteil ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde an deutschen Universitäten ausgebildet und arbeitet nur für eine befristete Zeit an den Instituten, um von dort zurück nach Deutschland oder in ein Drittland zu gehen. Da die Kontakte auch nach Verlassen des Instituts weiter gepflegt werden, ist eine äußerst enge Verbindung der Institute zum Hochschulstand-

ort Deutschland in besonders hohem Maße gewährleistet. Neben der persönlichen Verbindung der wissenschaftlich Beschäftigten mit dem deutschen Hochschulsystem ist die MWS auch systematisch eng mit den deutschen Universitäten vernetzt. So begleiten regelmäßig rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland in ihrer Funktion als Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte die Arbeit der Institute. Weitere 200 Gutachterinnen und Gutachter überwiegend aus Deutschland haben die Institute in den ersten beiden Evaluationszyklen der MWS bewertet und mit ihren Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Qualität beigetragen.

Auch über Veranstaltungen und Projekte, die die MWS-Institute gemeinsam mit Partnern aus Deutschland im In- und Ausland durchführen, stehen sie in regelmäßigem Austausch mit dem deutschen Wissenschaftssystem und sind damit wesentliche Akteure seiner Internationalisierung. Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) werden auf administrativer und wissenschaftlicher Ebene ebenfalls Kontakte gepflegt.

### Stellung der MWS im internationalen Wissenschaftssystem

Die Alleinstellungsmerkmale der MWS sind die dauerhafte Präsenz im Ausland und das darüber generierte grenzüberschreitende Vertrauen, das eine wertvolle wissenschaftliche Ressource darstellt: durch ihre engen, von wechselseitigem Respekt getragenen Kooperationen mit regionalen Akteuren und Wissenschaftsorganisationen sind die Institute

oft unersetzbliche Informationsstellen und Türöffner für deutsche wie internationale Forschende. Das ist gerade dann von unschätzbarem Wert, wenn politische Spannungen die wissenschaftliche Freiheit bedrohen oder eine belastete Vorgeschichte die Dialogfähigkeit gefährdet. Über ihre Geschäftsstelle und die Institute kooperiert die MWS darüber hinaus auch mit vergleichbaren Partnern, u.a. aus Frankreich und den USA (z. B. École française d'Extrême-Orient, The Network of French Research Institutes Abroad (IFRE), Council of American Overseas Research Centers (CAORC)), sowie Akteuren aus den Niederlanden, Großbritannien, Schweden und Japan (z. B. Dutch Scientific Institutes Abroad (NWIB), British International Research Institutes, Nordic Research Institutes, Tokyo University of Foreign Studies).

## 2. Sachstand

### **2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems**

als einzelne Akteure wie auch in wechselnden Kooperationen untereinander als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftssystemen und -kulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS schafft für ihre Institute die notwendigen Freiräume für exzellente individuell oder kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktorats sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmäßig neue

wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren, die die Wissenschaftssysteme in Deutschland und in den Partnerländern wechselseitig befruchten. Die temporäre Entsendung ins Ausland ist Teil des Systems der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Auch sie tragen die Themen der Auslandsinstitute zurück in ihre eigenen universitären und außeruniversitären Gremien und beteiligen sich dadurch an der Weiterentwicklung der jeweiligen Wissenschaftssysteme. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung tauschen sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über Forschungsplanungen sowie über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen aus. Dies ist in vielen Fällen der Beginn neuer internationaler Kooperationen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie entwickelt eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung und bringt sie in den Entscheidungsprozess der Stiftung ein. Einmal im Jahr tauschen sich Stiftungsrat, Direktionsversammlung und Versammlung der Beiratsvorsitzenden in einer Perspektivensitzung über den Strategieprozess der MWS aus.

### **Internationalisierungsformate**

Die MWS hat in den letzten Jahren zahlreiche Internationalisierungsformate entwickelt, zu denen u. a. die bereits erwähnten neuen Büros und Außenstellen wie auch internationale Forschungsgruppen und Tandem Fellowships gehören.

Darüber hinaus unterstützt der Stiftungsrat seit 2012 durch das Instrument der Transnationalen Forschungsgruppen (TFG) mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung mindestens einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste TFG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi (Indien) eingerichtet, die zweite 2016 vom DHI Paris in Dakar (Senegal). Die dritte TFG mit dem DHI Rom und dem DHI Warschau hat zum 1. Januar 2022 ihre Arbeit aufgenommen und widmet sich dem Thema „Das globale Pontifikat von Pius XII.“

### 2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Die MWS erschließt konstant neue thematische Bereiche. Dies erfolgt durch neue Schwerpunktsetzungen und Projekte in den Instituten. Alle fünf bis zehn Jahre wechseln an den Auslandsinstituten die Leitungen. In dem hoch kompetitiv durchgeführten Besetzungsverfahren für die Direktorate spielen strategische Überlegungen der Kandidatinnen und Kandidaten für das jeweilige Gastland und für das Fach eine große Rolle. Auch die meisten wissenschaftlichen Beschäftigten sind befristet angestellt. Die regelmäßigen Personalwechsel garantieren nicht nur einen breiten Rückhalt in den wissenschaftlichen Communities, sondern befördern den andauernden Austausch zwischen diesen.

### Stiftungsweite Themenreihe „Ends of War“

In einer gemeinsamen Themenreihe setzen sich die Auslandsinstitute der MWS mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs auseinander und präsentieren in offenen Formaten internationale Perspektiven auf Erinnerungsdiskurse. Sie beschäftigen sich aus wissenschaftlicher Perspektive mit dem kulturellen Gedächtnis des Zweiten Weltkriegs im jeweiligen Gastland. In der Gesamtheit öffnet sich so der Blick für Unterschiede und Gemeinsamkeiten länder- und regionenspezifischer Erinnerungsdiskurse. Im Oktober fand die erste Veranstaltung der Reihe in Deutschland statt: Das OI Beirut lud unter dem Titel „El Alamein - Perspektiven aus der ägyptischen und deutschen Erinnerung“ zu einem Vortragsabend in Kassel. Weitere Beiträge zur Themenreihe umfassen u. a. einen Video-Podcast des DHI Rom, verschiedene Veranstaltungen an den Instituten, Forschungsprojekte zu der Geschichtspolitik in Ostasien sowie eine Miniserie des MWS-Podcasts „Wissen entgrenzen“.

### Neue Forschungsstelle in der Ukraine

In seiner Herbstsitzung 2024 beschloss der Stiftungsrat der MWS die Einrichtung einer Forschungsstelle in Lviv. Damit setzt die Stiftung ihre Neuausrichtung in Osteuropa seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine fort. In Kooperation mit ukrainischen Partnern entsteht in Lviv ein weiterer Standort in Osteuropa. Wie alle MWS-Institute dient er dem wissenschaftlichen Austausch, der Förderung des Nachwuchses und dem Verständnis zwischen Deutschland und dem Gastgeberland. Die Forschungsstelle wird sich mit der transnationalen Geschichte der Region beschäftigen, die durch die politischen Grenzen der heutigen Ukraine markiert ist. Der Fokus liegt dabei auf den Kommunikationsprozessen, durch die sich die Region seit der Frühen Neuzeit mit west- und mitteleuropäischen Akteuren und Institutionen verflochten

sah. Die Leitung des neuen Standorts übernimmt Iryna Klymenko, eine erfahrene Historikerin mit Schwerpunkt in der europäischen Verflechtungsgeschichte.

## Neues Forschungsfeld am DIJ Tokyo

Das 2024 ins Leben gerufene Wissenslabor „Wissensproduktion und Wissensinfrastrukturen“ fördert den Austausch zwischen Forscherinnen und Forschern am DIJ und ihren Kooperationspartnerinnen und -partnern. Eigene Forschungsprojekte dienen als Fallbeispiele, um darüber nachzudenken, wie Wissen entsteht und welche Netzwerke und Institutionen daran beteiligt sind. Dabei geht es einerseits um den Forschungsgegenstand selbst, andererseits um die Perspektive der Forschenden und deren Einfluss auf die Forschung. Diese Reflexion hilft, das eigene Themenfeld besser zu verstehen.

Durch die digitale Transformation gewinnen diese Fragen noch mehr Bedeutung: Virtuelle Plattformen verändern die Art, wie Wissen produziert und genutzt wird. Das betrifft besonders die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer mit regionalem Fokus. Das DIJ beteiligt sich an diesem Wandel, zum Beispiel über die Konsortien 4Memory und Text+ der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).

## Neue Veranstaltungsreihe des Büros in Tbilisi: „Global History“

Das Büro des MWN Osteuropa in Georgien hat 2024 erfolgreich eine neue Veranstaltungsreihe „Global History“ in Kooperation mit verschiedenen Partnereinrichtungen im Südcaukasus initiiert. Die Reihe legt ein besonderes Augenmerk auf historische Verflechtungs- und Transferprozesse, aber auch auf gegenläufige Entkopplungen und Abgrenzungen und greift gesellschaftliche und politische Erfahrungen von Globalisierung und ihren Auswirkungen in allen Lebensbereichen auf.

## Zahlreiche Ausstellungsaktivitäten

Im Berichtszeitraum haben mehrere MWS-Institute sich verstärkt an Ausstellungen beteiligt und damit den Wissenstransfer über dieses Format intensiviert. So war das DHI Warschau an der Ausstellung „Allmachts-Phantasien. Architektur und Alltag unter deutscher Besatzung“ in Posen beteiligt, die von der deutschen Besatzung aus der Perspektive von Architektur und Alltagsleben im Reichsgau Wartheland (Wartegau) erzählt. Das OI Istanbul zeigte von Mai bis Oktober im neuen Institutsgebäude die Ausstellung „Halbherzige Verbannung: Erinnerungen an Çorum, 1944-46“, die anhand der Çorum-Gemälde des deutschen Exilwissenschaftlers Traugott Fuchs eine außergewöhnliche visuelle Auseinandersetzung mit der Internierungserfahrung in der Türkei ermöglichte. Das DHI Paris schließlich wurde im Herbst zum Schauplatz des Ausstellungsprojekts „L’avenir du passé“. Dabei reflektierten verschiedene Künstlerinnen und Künstler den Ort selbst und interpretierten durch Installationen, Skulpturen und Texte den Genius Loci auf zeitgenössische Weise.

## Neues Jahresthema am DFK Paris: Natur

Vor dem Hintergrund der paradoxen und vieldeutigen Struktur des Begriffs „Natur“ geht das Jahresthema 2024/26 des DFK davon aus, dass „Natur“ weniger eine statische, allgemeinverbindlich fassbare Größe bezeichnet als vielmehr ein ideelles Konzept und eine Abstraktion. Das zeigt sich beispielhaft in den vielfachen Verflechtungen zwischen Natur und Kunst. Indem die Kunst die Natur zum Gegenstand ihrer Werke macht, sie als künstlerisches Material, als Ideal und Utopie, aber auch als Gegenentwurf adressiert, vermittelt ihre konkrete Arbeit am Werk eine bestimmte Idee der Natur. Verbindungen von Natur und Kunst umfassen die verschiedenen Gattungen der Kunst ebenso wie ihre geschichtliche Entwicklung.

## DHI Paris verstört seine Forschungsaktivitäten zu Afrika

Die Sommeruniversität des DHI Paris stellte erstmalig Möglichkeiten und Herausforderungen des „mobility turn“ in der Geschichte Afrikas in den Mittelpunkt. Verbindungen zwischen Sozial-, Kultur-, Technik- und Umweltgeschichte wurden diskutiert und die räumliche Ordnung Afrikas sowie ihr beständiger Wandel durch afrikanische Mobilitäten in historischer Perspektive hinterfragt. Darüber hinaus organisierte das Institut eine mehrtägige Veranstaltung zu aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der deutschen Kolonialgeschichte in Afrika, da sich die Beschäftigung mit der kolonialen Vergangenheit Deutschlands in den letzten Jahren zu einem der aktivsten Felder der Geschichtsforschung entwickelt hat - sowohl in Deutschland, als auch im Ausland und in den ehemaligen Kolonialgebieten. Das Institut hat im Berichtszeitraum zudem gemeinsam mit dem Centre Marc Bloch in Berlin ein greres gemeinsames Vorhaben angestoßen, um afrikabezogene Forschungsaktivitäten zu fordern.

## Neue Direktorin am DHI Rom

Im Oktober 2024 hat die Historikerin Petra Terhoeven die Nachfolge von Martin Baumeister als Direktorin des DHI Rom angetreten. Terhoeven ist seit 2012 Professorin für Europäische Kultur- und Zeitgeschichte in Göttingen. Ihre Schwerpunkte liegen in der Erforschung der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere der transnationalen und vergleichenden Geschichte, des italienischen Faschismus sowie der Geschichte politischer Gewalt, wobei sie sich besonders mit den Auswirkungen von Terrorismus auf die betroffenen Gesellschaften auseinandersetzt.

## Neue Direktorin am DHI Warschau

Im April 2024 hat die Soziologin und Kulturwissenschaftlerin Magdalena Saryusz-Wolska die Leitung des Deutschen Historischen Instituts in Warschau übernommen. Magdalena Saryusz-Wolska ist Professorin für Kulturwissenschaften und Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zum kollektiven Gedächtnis, zur Geschichte des polnischen und des deutschen Kinos sowie zur Rezeption historischer Filme und visueller Kultur. Ihr besonderes Forschungsinteresse gilt polnischen und deutschen Erinnerungskulturen, der Rezeptionsforschung sowie der Film- und Mediengeschichte nach 1945.

## Eröffnung des neuen Institutsgebäudes mit Stiftungskonferenz „Harmful Entanglements“

Im Mai 2024 wurde das neue Gebäude des Orient-Instituts Istanbul offiziell eingeweiht. Am neuen Standort beherbergt das Institut eine umfangreiche, öffentlich zugängliche Forschungsbibliothek, einen Veranstaltungssaal sowie Ausstellungsräume und Arbeitsplze für rund 35 wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Gäste. Im Vorfeld der offiziellen Eröffnung fand die MWS-Stiftungskonferenz zum Thema „Harmful Entanglements“ in Istanbul statt. Die Konferenz untersuchte Potenziale und Grenzen des allgegenwärtigen Konzepts der „Verflechtung“ aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen wie den Geschichts-, Kunst- und Literaturwissenschaften und brachte zahlreiche Vertreterinnen und Vertretern verschiedener MWS-Institute zusammen.

## OI Beirut verstört Aktivitäten in Kairo

Aufgrund der temporären Schließung des OI Beiruts im Berichtszeitraum hat das Institut seine Aktivitäten in Ägypten intensiviert und das Büro in Kairo weiter ausgebaut. So reiste u. a. im Dezember eine Delega-

tion des Instituts ans Büro in Kairo um gemeinsame Projekte mit ägyptischen Kollegen der philosophischen und historischen Gesellschaften sowie mit Vertretern der Universität Kairo, der Al-Azhar-Universität und der American University in Kairo zu besprechen.

**2.1.2 Publikationsoutput** Zu den Publikationen der Institute zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen Working Papers, Forschungsberichte, Rezensionen und Blogbeiträge.

Neben den institutseigenen Publikationen gibt es eine stiftungseigene Schriftenreihe, die u. a. die Ergebnisse der Stiftungskonferenzen präsentiert, die jeweils an einem der Institute stattfinden und dabei alle anderen Institute einbeziehen. Die Reihe unter dem Titel „Schriften aus der Max Weber Stiftung“ wird vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen verlegt. Die Bände erscheinen gleichzeitig online im Open Access und im Druck. Derzeit befinden sich drei Bände in Vorbereitung: zum einen zu den Konferenzen des DHI Rom und des OI Istanbul, zum anderen die deutsche Übersetzung der mit dem Internationalen Forschungspreis der MWS ausgezeichneten Monografie der französischen Historikerin Rachel Renault.

## Publikationsoutput MWS 2024

Publikationen	DFK Paris	DHI London	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	MWN Osteuropa	OI Beirut	OI Istanbul	Gesamt
<hr/>												
Institutsreihen und -zeitschriften												
Monographien	1	1	2	5	8	3	1			4	1	26
Herausgeberwerke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	5	4		2	5	1			2	4		23
Institutszeitschriften	1	2	2	1		2	2			2	12	
Vortragsreihen		2					4				6	
Blogs		1				3		1		2	7	
Elektronische Veröffentlichungen**		1	22			4					27	
Working Papers												
Datenbanken		1		1							2	
Datenpublikationen		1	2								3	
<hr/>												
Einzelpublikationen der Wissenschaftler*innen												
Monographien	1	3	1	3	2	2	3	4	5	3	27	
Herausgeberwerke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	5	5	3	6	2	9	5	3	4	5	2	49

\*\*nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

## Publikationsoutput MWS 2024

Publikationen	DFK Paris	DHI London	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	MWN Osteuropa	OI Beirut	OI Istanbul	Gesamt
Sammelbandbeiträge, Konferenzbeiträge, Buchkapitel	20	11	15	29	17	2	7	7	5	16	6	135
Beiträge in referierten Zeitschriften	8	8	6	17	5	8	8	3	7	1	71	
Beiträge in übrigen Zeitschriften	3	4		5		12	7		2	14	3	50
Elektronische Veröffentlichungen**	1		10	4					1	14		30
Forschungsberichte, Tagungsberichte, Rezensionen	8	9	13	41	6	1	5	3	4			90
Working Papers				1			1	1		3		5
Blogs		1	5						2	2		10
Blogbeiträge	1	6	14	2	3	2	4		9	2		43
Übersetzungen	1								2	1		4
Vorträge (als Einzelpublikationen)	69						1		1	1		72
Miszellen			1	2	8	6	1			2		20
Datenbanken									4	1		5
Datenpublikationen				3								3
<b>Summe</b>	<b>124</b>	<b>58</b>	<b>74</b>	<b>146</b>	<b>56</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>21</b>	<b>26</b>	<b>89</b>	<b>23</b>	<b>720</b>

\*\*nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

2024 arbeiteten in der MWS insgesamt 147,29 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ). 2024 wurden in den Auslandsinstituten der Stiftung 720 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht.

### Verhältnis Wissenschaftler\*innen (VZÄ) zu Publikationsoutput



#### 2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen

Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen

Partnern durch die Übernahme von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur in beträchtlichem Umfang kofinanziert. Diese Form der Matching Funds kann nicht über die Haushalte der Institute abgebildet werden, trägt aber in entscheidendem Maße zu Einsparungen bei, die anderen Bereichen zugutekommen.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Bund und DFG sind mit über 1 Mio. Euro die größten Drittmitgeber der MWS. Mit knapp einer halben Mio. Euro folgen Europäische Union und private deutsche Stiftungen.

### Projektdatenbank

Alle Projekte der Institute sind über eine Datenbank auf der Webseite der MWS abrufbar. Die Datenbank gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Themen und Projekte in der Stiftung. Sie ermöglicht Recherchen pro Institut oder stiftungsweit nach Stichworten und in den Kategorien „Themengebiet“, „Ort“, „Fach“ und „Epoche“. Die Übersichten enthalten einen kurzen inhaltlichen Abriss der Projekte sowie der beteiligten und fördernden Institutionen. Vom Promotionsvorhaben bis zum internationalen Verbundprojekt wird damit das weltweit einmalige Netzwerk der MWS anschaulich.

Zusätzlich bietet das neue Themenportal der Webseite seit 2022 die Möglichkeit, sich anhand von Bildern und anschaulich geschriebenen Texten über die Forschungsthemen und das Netzwerk der Stiftung zu informieren.

**Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2024 in Euro (IST-Ausgaben)**

Zuwendungs- geber	DFK Paris	DHI London	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	MWN Osteuropa	OI Beirut	OI Istanbul	CBO Peking	Geschäfts- stelle	Gesamt
Bund			60.622,18	45.074,63					299.040,30				929.689,34	1.334.426,42
DFG			5.048,14	192.367,61	247.729,59	75.971,21		33.204,30	192.325	29.289,49	207.747,23		130.986,99	1.114.669,73
EU				53.955									450.866,33	504.821,33
Internat.	16.895,53	32.353,75	20.729,13	3.327,6	2.694,41	256.197,56		499,22				8.467,28		341.164,48
Stiftungen	8.691,90	115.015,57	28.772,17		83.072,44	208.807,10						3.824,15	42.085,79	490.269,12
Sonstige	2.293,80	69.298,78	34.393,07		5.913,62	12.743,29		15.156,05	61.220,69	29.882,42	4.739,95		10.000,00	245.641,67
Spenden/ Einnahmen												600,00		600,00
<b>Gesamt</b>	<b>27.881,23</b>	<b>216.668,10</b>	<b>149.564,69</b>	<b>294.724,84</b>	<b>339.410,06</b>	<b>553.719,16</b>		<b>48.859,77</b>	<b>552.585,90</b>	<b>59.171,91</b>	<b>225.378,61</b>		<b>1.563.628,50</b>	<b>4.031.592,75</b>

Das DHI London und die Geschäftsstelle haben das Drittmittelprojekt „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. Im Rahmen dieses Projektes wurden über den Haushalt der Geschäftsstelle 797.946,70 Euro verausgabt.

Die Geschäftsstelle verwaltet auch die Drittmittel für das ERC-Projekt am OI Beirut. 2024 wurden dafür 267.575,03 Euro verausgabt.

### 2.1.4 Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen setzen den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen neben den Arbeitsplätzen an sich z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken sowie Daten- und Tool-Sammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Auf- und Ausbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich auch an den Gegebenheiten im jeweiligen Gastland.

Die Komplexität ist besonders im digitalen Bereich außerordentlich groß und wächst kontinuierlich. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren individuell oder auch im Rahmen der stiftungsweiten Arbeitskreise IT, Digital Humanities (DH) sowie des AK Bibliotheken regelmäßig gezielte Weiterbildungen. Die Arbeitskreise organisieren zudem einen regelmäßigen Austausch, um die jeweiligen Expertisen zu verbinden und sich über Entwicklungen und Erfahrungen zu informieren. Stiftungsintern werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ständig über die Angebote im Bereich IT und DH informiert. Ein übergeordneter Austausch erfolgt über das Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement, das online offen zugänglich ist und kollaborativ von Mitgliedern der Arbeitskreise ständig aktualisiert wird. Zusätzlich wurde 2024 in jedem Institut eine Person als Data Steward benannt oder beauftragt; dieser Kreis soll dann in einem neuen Arbeitskreis für Forschungsdatenmanagement organisiert werden.

Die MWS hat 2024 stiftungsweite Policies zu Open Science und Open Access verabschiedet und veröffentlicht. Diese Papiere bieten den Forschenden einen Orientierungsrahmen, der Transparenz und Klarheit für den Umgang mit Forschungsdaten schafft und dafür

sorgt, dass sie die Anforderungen der Drittmittelgeber erfüllen können. Gleichzeitig werden Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Prozesse, die notwendig sind, um eine Forschungsdaten-Infrastruktur und damit verbundene Services für die Forschenden zu etablieren, klar definiert. Entsprechend den rechtlichen Vorgaben (E-Government-Gesetz) hat die MWS zum Jahresende eine Person zum Open-Data-Koordinator bestellt, die als zentrale Ansprechperson nach außen zur Verfügung steht und stiftungsintern auf die Identifizierung, Bereitstellung und Weiterverwendung der offenen Daten der MWS hinwirkt.

### Nationale und europäische Infrastrukturverbünde

Die MWS nimmt intensiv an den sich dynamisch entwickelnden nationalen und supra-nationalen Forschungsinfrastrukturen teil. Ihre Verortung in unterschiedlichen Ländern ermöglicht es den Instituten in besonderer Weise, zur Qualitätssteigerung der nationalen und europäischen Infrastrukturen beizutragen.

Da sich die Institute zu einem großen Teil mit Infrastrukturen ihrer Gastländer auseinandersetzen, ist die Rückbindung an national organisierte und getragene Infrastrukturen von großer Bedeutung. Dementsprechend stark engagiert sich die MWS in den Bestrebungen zum Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen. Im Zuge der Konsortialbildung nimmt die MWS beim NFDI-Konsortium Text+ eine konzeptionell führende Rolle im Bereich der Wissenschaftskommunikation ein und ist hier konkret bei der Dissemination von Angeboten und Arbeitsergebnissen beteiligt. Die redaktionelle Leitung des eigens für das Konsortium gegründeten Text+ Blogs ist in der MWS angesiedelt; im Jahr 2024 sind 45 Beiträge online gestellt worden. Darüber hinaus ist die MWS in übergeordneten Arbeitsgruppen involviert, die für alle Task Areas relevant sind, so u. a. in der AG Webportal, der AG Helpdesk, der AG RDMO sowie der AG Fachinformationsdienst Kooperation. Schließ-

lich unterstützt die MWS das Konsortium bei der Koordination der Task Area Infrastruktur/Betrieb. Bei der strategisch bedeutsamen Frage nach konsortienübergreifenden Themen und entsprechender interkonsortialer Kollaboration trägt die MWS durch das Projekt Corpus Musicae Ottomanicae (CMO), das musik- und texteditorische Komponenten vereinigt, bei den Konsortien NFDI4Culture und Text+ bei. Außerdem leistete die MWS 2024 Beiträge zur Internationalisierung des Konsortiums, indem sie die Aktivitäten in Text+ mit dem nationalen Kontaktpunkt für OPERAS, OPERAS-GER, sowie die Nationale Koordination von DARIAH und die Anbindung an die European Open Science Cloud (EOSC) verknüpfte. Ergebnisse wurden auch auf europäischer Ebene präsentiert, so auf der OPERAS-Konferenz (24.-26. April 2024) in Zadar (Kroatien).

Auf europäischer Ebene ist die MWS hauptsächlich über die Geschäftsstelle an der Forschungsinfrastruktur OPERAS (*open scholarly communication in the european research area for social sciences and humanities*) beteiligt. OPERAS, das seit 2020 ein Verein nach belgischem Recht (AISBL) und dementsprechend mit eigener Rechtskörperschaft in der europäischen Forschungs- und Förderlandschaft handlungsfähig ist, wurde 2021 auf die ESFRI Roadmap aufgenommen. Als Mitglied der Executive Assembly ist die MWS zentral in die strategische Ausgestaltung von OPERAS involviert und übernimmt im Coordination Team ebenso organisatorische Funktionen, wozu u. a. die Leitung der Kommunikation gehört. Aktuell ist die MWS in drei OPERAS-Projekten involviert. Zu nennen ist das dreijährige Infrastrukturproject OPERAS-PLUS, für das die MWS die Projektkoordination und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen hat. Es dient der weiteren Konsolidierung der Infrastruktur und damit der Vorbereitung für den Status eines ERIC (European Research Infrastructure Consortium, einer von den EU-Staaten finanzierten Infrastruktur und Rechtsform mit langjähriger Perspektive). Seit Januar 2023 ist die MWS außerdem am Projekt CRAFT-OA

beteiligt, das im Verbund mit dem europäischen DIAMAS-Projekt dazu beiträgt, das Diamond-Open-Access-Publikationsmodell zu fördern und einen europäischen Capacity Hub zur infrastrukturellen Unterstützung dieses Publikationsmodells zu entwickeln. Zuletzt ist die MWS am Projekt Linked User-driven Multidisciplinary Exploration Network (LUMEN) beteiligt, das im Laufe des Jahres 2024 konzipiert, beantragt und bewilligt wurden; Projektstart ist im Januar 2025. Dort leitet die Stiftung die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In Fortführung der Arbeit, die im TRIPLE Projekt begonnen wurde, entwickelt LUMEN ein Netzwerk interoperabler Discovery-Plattformen für vier wissenschaftliche Disziplinen (Mathematik, Erdsystemwissenschaft, Sozial- und Geisteswissenschaften, Molekulardynamik), um interdisziplinäre Kollaboration zu fördern.

Mit OPERAS-GER als ein vom BMBF für drei Jahre gefördertes Projekt wurde im Jahr 2020 ein nationaler Kontaktpunkt von OPERAS ins Leben gerufen, der an der Geschäftsstelle der MWS angesiedelt ist. 2024 baute der National Node, OPERAS-GER, seine Vermittlerrolle in beide Richtungen zwischen den deutschsprachigen Fachgemeinschaften und der europäischen Infrastruktur weiter aus. OPERAS-GER war im Kontext von OPERAS der erste national node und besitzt somit prototypische Funktionen für andere europäische Projektpartner.

Die MWS ist seit Mitte 2023 in der Leitung von DARIAH-DE vertreten und hat mit der leitenden Einrichtung, der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, bis auf Widerruf eine Vereinbarung getroffen, die Position des National Coordinators für DARIAH auf europäischer Ebene zu stellen. Darüber hinaus beteiligt sich die MWS seit Mitte 2023 in DARIAH-EU in der Rolle des chair des National Coordinators Committees und damit auch im Senior Management Team dieses ERIC. In diesem Kontext steht auch das Engagement für die Vermittlung und Vorbereitung der EOSC Federation in der nationalen und europäischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Community.

Das Engagement der MWS in den europäischen Forschungsverbünden wird auf nationaler Ebene auch rückgebunden durch die Beteiligung am Verein Geistes- und Kulturwissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen (GKFI), der die Aktivitäten der europäischen Infrastrukturen Dariah-DE, CLARIN-D und OPERAS in der deutschen Forschungslandschaft bündelt. Kernstück ist ein koordinierter Servicekatalog, der von den drei genannten Forschungsverbünden bedient und angeboten wird. Zu diesem Zweck ist die MWS in ihrer Rolle als national node für OPERAS sowie mit der nationalen Koordination von Dariah im Koordinierungsrat des Vereins GKFI vertreten. Für die Kuration des Servicekatalogs wurde 2024 im Rahmen von Text+, GKFI e.V. und Dariah-DE ein Workshop in den Räumen der Geschäftsstelle abgehalten.

Schließlich hat das MWS das Konsortium SeDOA (Servicestelle für Diamond Open Access) mitbegründet, das sich auf eine DFG-Ausschreibung zur Förderung von Diamond Open Access (DOA) beworben hat. Das fachübergreifende und deutschlandweit agierende Konsortium, das im Dezember 2024 bewilligt worden ist, verfolgt das Ziel, die Effizienz des DOA-Publizierens in Deutschland durch bessere Koordinierung und Optimierung von dezentralen Dienstleistungen, Bereitstellung zentraler Informationen sowie Innovationen zu steigern (siehe die Projektseite <https://diamond-open-access.de/>). Die MWS nimmt in diesem Konsortium dank ihrer Expertise als Vermittler zwischen der nationalen und der europäischen Ebene eine besondere Aufgabe im Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen dem deutschen und dem europäischen Forschungsraum wahr. Insbesondere wird die MWS den Kontakt zwischen dem Konsortium SeDOA, das als Diamond Capacity Center (DCC) fungiert, und dem European Diamond Capacity Hub (EDCH) koordinieren.

## IT

In enger Verzahnung mit den Forschungsinfrastrukturen stellt sich die IT der Stiftung nachhaltig für die Zukunft auf, indem wichtige Ressourcen und Dienste konsolidiert sowie Kompetenzen gebündelt werden. Eine große Herausforderung für die nächsten Jahre stellt dabei die Weiterentwicklung einer bislang noch dezentral und lokal begrenzten IT-Infrastruktur dar, die sich stattdessen an den Kategorien der Nachhaltigkeit, dem Klimaschutz und der Barrierefreiheit ausrichtet. Umfassende Maßnahmen zur Digitalen Transformation, die Partizipation am internationalen Wissenschaftsnetz sowie Kooperationen mit Infrastrukturanbietern und strategischen Partnern wie z. B. der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG), dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem DFN-Verein (Deutsches Forschungsnetz) stellen für alle Beschäftigten der MWS einen zuverlässigen IT-Betrieb am jeweiligen Standort im Ausland sicher und gewährleisten stabile und sichere Anbindungen an internationale und stiftungsübergreifende IT-Infrastrukturen auf der Höhe der Zeit.

Das zentrale Handlungsfeld der IT in der Max Weber Stiftung stellt gemäß der langfristig angelegten Strategie der Max Weber Stiftung 2030 für die Jahre 2022 bis 2026 die Digitale Transformation dar. Dazu gehören konkret die Anschlussfähigkeit an internationale wissenschaftliche Verbundinfrastrukturen, standardisierte Modelle zur strukturierten und sicheren technischen Einbindung neuer MWS-Außenstellen und geographisch verteilter Projektteams sowie insbesondere die sukzessive Konsolidierung der stiftungsweiten IT als übergeordnetes strategisches und operatives Leitprojekt. In konzeptioneller Anlehnung an die IT-Konsolidierung des Bundes werden seit dem Frühjahr 2023 die drei Handlungsfelder Dienste- und Betriebskonsolidierung sowie Beschaffungsbündelung in ein Gesamtkonzept überführt, dessen strategische Ziele neben

der Optimierung von Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit deutlich auf die Erhöhung von Sicherheit, Zukunftsfähigkeit und Qualitätsstandards ausgerichtet sind.

Hierfür erfordert die dezentrale Aufgliederung der Stiftung in operativer Hinsicht ein klares Bekenntnis zur Vermeidung einer heterogenen IT-Landschaft mit geringer Standardisierung. Vielmehr wird die IT durch die zunehmende Bereitstellung konsolidierter Infrastrukturen und Services sowie den ortsunabhängigen Zugriff auf Daten und Dienste von besseren Verfügbarkeiten, bedarfsgerechter Skalierbarkeit und einem umfassenderen Schutz der Infrastrukturen gegen Missbrauch profitieren.

Das Jahr 2024 war in der Geschäftsstelle von der Integration der IT-Infrastruktur des MWN Osteuropa, der netzwerkseitigen Anbindung des MWF Delhi, sowie Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit geprägt. Zu letzteren gehörten die Beschaffung und Einrichtung eines neuen E-Mail-Servers, die Neuorganisation von Passwortrichtlinien sowie die Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung für verschiedene Dienste ab Herbst 2024.

Im Zuge der IT-Betriebskonsolidierung wurden das stiftungsweite Remote Backup und ein gemeinsames Monitoringsystem ausgerollt. Gesetzliche Vorgaben erfordern die Speicherung der Daten deutscher Institutionen auf Servern in Deutschland. Die hierfür erforderliche Infrastruktur wurde aufgebaut und bereits sechs Institute konnten an das neue Backupsystem angebunden werden. Als stiftungsweites Monitoringsystem wurde CheckMK eingeführt. Technische Grundlage für beide Systeme ist das stiftungsweite auf Cisco-Technologie basierende VPN-Netzwerk.

Konzeptionell standen darüber hinaus die Planungen für eine cloudbasierte Kollaborationsplattform im Fokus. Aufgrund der dezent-

ralen Verteilung der Institute bietet sich hierfür eine ortsunabhängige Plattform wie z.B. Microsoft 365 an. Auch von den hier integrierten Sicherheitsmaßnahmen kann die Stiftung profitieren. Für Institutionen des Bundes ist der Einsatz von Microsoft 365 wegen datenschutzrechtlicher Bestimmungen bisher mit einigen Hürden verbunden, die zuvor überwunden werden müssen. Eine wesentliche Rolle spielen hierbei die rechtlichen Voraussetzungen, die in der Datenschutzfolgeabschätzung niedergelegt werden.

Im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung konnten alle technischen Voraussetzungen für die Einführung des stiftungsweiten Travelmanagementsystems am Standort Bonn fertig gestellt werden, die erste Pilotierungsphase wurde bereits begonnen. Neu in 2024 wurden erste Sondierungen für die Einführung der eRechnung vorgenommen. Nicht zuletzt wegen der gesetzlichen Vorgaben handelt es sich um ein Digitalisierungsprojekt von hoher Dringlichkeit. Es weist darüber hinaus Schnittmengen zu weiteren Projekten der Verwaltungsdigitalisierung auf. Beispielhaft ist hier die Konzeptionierung eines damit eng verzahnten und von Anfang an gemeinsam zu denkenden Dokumentenmanagementsystems zu nennen.

Als weiteren Baustein der IT-Dienstekonsolidierung stellt die MWS seit 2024 Lizzenzen für eine Übersetzungssoftware bereit. Nicht nur in den Bereichen Presse und Öffentlichkeitsarbeit müssen regelmäßig große Mengen fremdsprachiger Texte gescreent und ausgewertet sowie Pressetexte in verschiedenen Sprachen erstellt werden. Der eingesetzte Dienst verarbeitet alle Daten auf dem Niveau des europäischen Datenschutzes und wird auf Servern in Deutschland gehostet.

Für die Inbetriebnahme der stiftungsweiten Authentifizierungsinfrastruktur (IAM), mit der die MWS aktuell die Voraussetzung für eine umfassende Anschlussfähigkeit an nationale und internationale (For-

schungs-)Infrastrukturen schafft, konnten die 2023 begonnene Pilotierung erfolgreich abgeschlossen und fast alle Institute in das System eingebunden werden. Ein wichtiger Meilenstein war die Erstellung des Identity Providers, u. a. als Voraussetzung der Anbindung an eduGAIN und die Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur (AAI) des DFN-Vereins.

## Digital Humanities

Vertreterinnen und Vertreter der DH engagieren sich innerhalb der Stiftung, aber auch außerhalb in verschiedenen Veranstaltungen. Auf der Jahrestagung der DHd2024 in Passau war die MWS mehrfach vertreten, so u. a. mit einem Workshop zum Thema Standardisierung und Vernetzung durch die Nutzung von BEACON-Dateien. Auf der internationalen Tagung DH2024 in Washington war die MWS mit drei Instituten und der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit nordamerikanischen Partnern u. a. mit einem Panel zum nachhaltigen Betrieb von Publikationsplattformen vertreten. Bei dieser Gelegenheit wurde erstmals die 2024 im Beta-Betrieb genommene neue Plattform QED (Quellen und Editionen der MWS) mit einem Pilotprojekt des DHI Paris vor einem internationalen Publikum vorgestellt (s. u. Forschungsdaten). Ansonsten sind die Vertreterinnen und Vertreter in verschiedenen Arbeitsgruppen und fachwissenschaftlichen Vertretungen mit DH-Bezug eingebunden und haben auf diese Weise Anteil an der produktiven Fortentwicklung der Digital Humanities. Schließlich gibt es auch an verschiedenen Instituten selbst Veranstaltungen im Bereich der Digital Humanities, so die DH-Master-Class am DHI Paris, die Digital-History-Tagung am DHI Washington sowie entsprechende Formate am DHI Rom und am DFK Paris. Der AK DH bietet darüber hinaus mit dem sogenannten Research Seminar ein eigenes Vortragsformat an, welches dem stiftungsinternen Austausch zu DH-Themen dient. Einige DH-Beauftragte sind auch in

den Arbeitsgruppen der NFDI-Konsortien eingebunden (s. unter Forschungsdaten und Nationale und Europäische Infrastrukturverbünde), ebenso sind sie beteiligt bei verschiedenen Aktivitäten anderer deutscher Forschungsverbünde.

Im Rahmen der READ-COOP-Mitgliedschaft wurde der stiftungsweite Transkribus-Account an den Instituten genutzt, um dank eines übertragbaren Coin-Budgets Handschriften und Drucke mittels HTR/OCR zu bearbeiten.

## Bibliotheken

Der Aufbau einer gemeinsamen digitalen Bibliothek mit einer stiftungsweiten Infrastruktur für die Beschaffung, Bereitstellung und den Nachweis digitaler Medien – die sog. Digitale MWS-Bibliothek – schritt 2024 weiter voran. Im Rahmen einer umfassenden Evaluierung der Publish-&Read-Verträge mit großen Verlagen wurde entschieden, den Vertrag mit de Gruyter nicht zu verlängern. Im Gegensatz dazu konnte durch die Nutzung der verbleibenden Verträge die Open-Access-Transformation innerhalb der MWS erheblich vorangetrieben werden: So wurden bei nahezu konstanten Kosten erstmals über 50 % der Gebühren für Publikationsdienstleistungen (Article Processing Charges) eingesetzt. Auf diese Weise haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS Zugang zu einem umfassenden Literaturangebot und können zugleich ihre Forschungsergebnisse im Open Access unter einer freien Lizenz veröffentlichen. Aufgrund der zum Teil komplexen Regelungen bleibt der Beratungsbedarf im Vorfeld von OA-Publikationen im Rahmen von Transformationsverträgen hoch. Zur Administration und zum Monitoring der hier getätigten Open-Access-Publikationen dienen von den Verlagen bereitgestellte Werkzeuge, welche entsprechend geschulte „Open Access Agreement Manager“ nutzen können.

Die gemeinsame Beschaffung von E-Medien wurde ausgebaut, zumal durch die Schließung des Moskauer Instituts die Bedeutung digitaler

Ressourcen weiter zugenommen hat. Lokale Printzeitschriften wurden weiter in E-Periodika überführt und Lizenzen auf Stiftungsebene gebündelt und konsolidiert, um wirtschaftliche Preismodelle einzurichten. Die stetig wachsende Zahl an E-Ressourcen wird im vom hbz bereitgestellten zentralen Nachweis- und Lizenzmanagementsystem (LAS:eR) verwaltet. Dort dokumentiert die Digitale Bibliothek für jede Ressource Vereinbarungen, Prozesse und technische Details und hat das System so zu einem nachhaltigen Wissensspeicher etabliert.

Im Rahmen des Projekts zur Entwicklung eines gemeinsamen Resource Discovery-Systems für die Bibliotheken der MWS wurde der Prototyp um weitere Funktionen erweitert. Das Feedback von den Institutsbibliotheken wurde in mehreren Iterationen in das System eingearbeitet. So wurde eine Bestellfunktion integriert, die eine komfortable Anforderung auch nicht lizenzierter Medien ermöglicht. Zudem wurde das System um zusätzliche Datenquellen erweitert, um die Reichweite und Vielfalt der Suchergebnisse zu erhöhen.

### Redaktionen

Für die Betreuung von Publikationen sind in vielen Instituten Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „*Francia*“ am DHI Paris und die „*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*“ am DHI Rom. Die Redaktion von *perspectivia.net*, der stiftungsweiten digitalen Publikationsplattform, berät und unterstützt bei der Erstellung und Bereitstellung von Open-Access-Publikationen. Dies geschieht in enger Kooperation mit externen Partnern wie den Fachinformationsdiensten, wissenschaftlichen Bibliotheken und Verlagen.

### Forschungsdaten

Die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von digitalen Angeboten, die sie wie „*Romana Repertoria online*“ (DHI Rom) oder „*German History in Documents and Images*“ (DHI Washington) an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen Communities richten. Neben dem MWN Osteuropa mit den Arbeiten zur Digitalisierung der in russischem Besitz befindlichen Wehrmachtsakten ist das OI Istanbul in einem Langzeitprojekt zur Erschließung und Edition osmanischer Musikhandschriften involviert (*Corpus Musicae Ottomanicae*; CMO). Dabei ist die Geschäftsstelle organisatorisch und in der Konzeptionierung unterstützend tätig.

In der 2024 abgeschlossenen dritten Förderphase von CMO konnten die Arbeiten an der Entwicklung und Datenmodellierung für die digitale Musik- und Textedition fortgeführt werden. Nach der Finalisierung eines innovativen TEI-Schemas zur kritischen Edition der gesungenen Lyrik und der automatisierten Transformation der existierenden Textedition der Handschrift TR-Iüne 204-2 in das CMO-spezifische TEI-Datenmodell wurde 2024 die manuelle Nacharbeit der digitalen Edition abgeschlossen. Gleichzeitig wurde das existierende Transformations-Framework erweitert, um auch die Edition von gesungener Lyrik abzubilden, die nicht oder nur teilweise in einer Quelle verzeichnet und über das Repertoire anderer Quellen zu rekonstruieren ist. Dieses konnte Ende 2024 erfolgreich auf die Handschrift TR-Iüne 208-6 angewandt werden, dessen Nacharbeit in 2025 anstehen wird. Weitere digitale Texteditionen sind in Vorbereitung.

Die Modellierungsarbeiten für die Musikdition in MEI konnten fortgeführt werden. Drei in 2024 modellierte Neuerungen, deren Umsetzung in der Transformation und Edition noch nicht abgeschlossen sind, verdienen besondere Erwähnung: 1) die Anzeige der performa-

tiven Sequenz (zuvor gesondert im begleiteten kritischen Bericht), 2) eine Konkordanz der originalen Notationsformen und des Tonsystems mit Westlicher Notenschrift (zuvor gesondert in diversen Publikationen ausgearbeitet), und 3) ein Stand-off-Markup für die Anzeige der originalen Usûl-Gruppen (zuvor im Notensatz, aber nicht in MEI exportierbar). Mit dem positiven Bescheid eines Antrags auf eine besondere Förderung im Rahmen des NFDI-Konsortiums 4Culture konnten weitere Projektmittel in Höhe von 12.000 Euro eingeworben. Diese sollen zum Datenmapping aus dem CMO-Quellenkatalog in nationale wie internationale Normdaten und Repositorien verwendet werden. In einem Kick-off-Workshop am OI Istanbul im März 2024 nahmen als involvierte Stakeholder u. a. Vertreter der SUB Göttingen, der GND-Redaktion Text+ und RISM (Répertoire International des Sources Musicales) teil. Die Transformation der Daten zu Komponisten und Lyrikern mittels entityXML konnte im August 2024 abgeschlossen und die Daten zur Einspeisung in die GND übermittelt werden. Die Transformation von Personen- und Werksdaten für RISM in MARC-XML konnte im Dezember 2024 abgeschlossen werden, die Daten sollen nach und nach in 2025 auf <http://rism.online> ausgerollt werden.

Weiter waren CMO und MWS auf verschiedenen Fachtagungen vertreten. Im Rahmen eines musikwissenschaftlichen Seminars an der Universität Münster konnte auch die MWS mit Gastvorlesungen zum Thema MEI und digitale Editionen das Lehrangebot bereichern.

In Kooperation mit der VZG/GBV entsteht derzeit ein Editionsportal für Projekte der MWS-Institute (QED). Ziel ist es, eine skalierbare Plattform anzubieten, die auf standardisierten Verfahren und Open-Source-Werkzeugen basiert und somit – in Einklang mit dem Open-Access-Gedanken – eine nachhaltige und zukunftsorientierte Software-Lösung für die Präsentation digitaler Editionsprojekte der MWS zu schaffen. Es handelt sich dabei um ein speziell konfiguriertes Reposi-

torium für einfach gestaltete digitale Editionen, für die ausdrücklich keine Mittel eines dezidiert digitalen Editionsprojektes zur Verfügung stehen. Gleichzeitig können – nach frühzeitiger Absprache und Beratung – projektspezifisch passgenaue Lösungen für Editionsprojekte entwickelt werden. Die Plattform QED basiert – wie auch der Publikationsserver [perspectivia.net](http://perspectivia.net) – auf dem anpassbaren MyCoRe-Framework und befindet sich derzeit mit drei Pilotprojekten in der Testphase. Als Pilotprojekte fungieren „Sovjet Survivors of Nazi Occupation. The First Testimonies“ (unter Beteiligung des MWN Osteuropa), „Languages of Diplomacy“ (MWN Osteuropa) sowie die „Gallia Pontificia Online“ (DHI Paris). Alle drei genannten Projekte werden mit Blick auf die digitale Präsentation ihrer Ergebnisse von der Redaktion [perspectivia.net](http://perspectivia.net) beraten und unterstützt. Während „Gallia Pontificia Online“ bereits Anfang 2024 abgeschlossen werden konnte, konnte das Projekt „Sovjet Survivors of Nazi Occupation. The First Testimonies“ erst in einer vorläufigen Version veröffentlicht werden. Hier wird auch künftig noch aktive Unterstützung der Redaktion [perspectivia.net](http://perspectivia.net) und Kollegen des MWN Osteuropa notwendig sein. Neben der eingangs genannten Mitarbeit an den NFDI-Konsortien Text+ und 4Culture ist die MWS auch in der AG Datenzentren und der AG Zeitungen & Zeitschriften im DHd-Verband vertreten sowie in der Koordination der AG Digitale Romanistik im DRV und schließlich auf europäischer Ebene in der Arbeitsgruppe zum Thema bibliodata (der Nutzung und Bereitstellung bibliografischer Daten für die Forschung).

Als zentraler Baustein für das künftige Forschungsdatenmanagement innerhalb der MWS wurde eine RDMO-Plattform (Research Data Management Organizer) geschaffen, die als erster Kontaktpunkt für das FDM dient. Jedes Projekt füllt so früh wie möglich, spätestens jedoch zum Projektbeginn den Ersterfassungsfragebogen aus, auf Basis dessen weitere Schritte (Beratung, Unterstützung bei der Antragstellung) ein-

geleitet werden können. Der Fragebogen wird in Zusammenarbeit mit dem AK FDM kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Die Angaben aus dem Fragebogen werden in die Projektdatenbank der MWS überführt, sodass das Monitoring gegenüber dem BMFTR in diesem Bereich zentral über RDMO erfolgt. Auf diese Weise lassen sich Informationen über die einmalige, zentrale Eingabe in RDMO in verschiedenen Kontexten nachnutzen.

Die hierfür geschaffene Schnittstelle wurde ebenfalls überarbeitet und insbesondere bei der Fachauswahl erweitert, um alle zehn Hauptkategorien der internationalen Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) sowohl in der Projektdatenbank (s. o.) als auch in RDMO als übergeordnete Auswahl zu ermöglichen. Die Synchronisation erfolgt einmal monatlich im automatischen Betrieb und manuell auf Anfrage.

Im November 2024 wurde der Verein „RDMO. Research Data Management Organiser“ gegründet, um im Rahmen eines gemeinsamen Wissenstransfers und einer langfristig angelegten Kooperation Datenmanagementpläne besser an anwenderspezifische Anforderungen anzupassen und die Unabhängigkeit von Forschungseinrichtungen gegenüber kommerziellen Softwareanbietern zu stärken. Die MWS wird als Gründungsmitglied die inhaltliche Weiterentwicklung der Software RDMO zukünftig mit steuern.

Im Rahmen der Kooperation mit dem NFDI-Konsortium Text+ diente der in der MWS erstellte RDMO-Fragenkatalog zur Ersterfassung von Projekten als Startvorlage für den RDMO-Fragenkatalog von Text+, der über die Göttinger RDMO-Instanz GRO.Plan genutzt werden kann. Ende des Jahres wurde in diesem Kontext ein Inkubatorprojekt zwischen Text+ und dem DMP4NFDI Basisdienst initiiert, welches 2025 startet und an dem die MWS maßgeblich beteiligt ist. Ziel ist es, einen für die ganze NFDI interoperablen Dienst zur Verfügung zu stellen und den Fragenkatalog um Text+ spezifische Aspekte zu erweitern.

### **perspectivia.net**

Die digitale Publikationsplattform perspectivia.net ist seit 2008 das an der Geschäftsstelle der MWS angesiedelte internationale, epochenübergreifende und interdisziplinäre Portal, das die von den Instituten und ihren Kooperationspartnern herausgegebenen Publikationen frei zugänglich präsentiert. Entsprechend den Prinzipien des Open Access fördert perspectivia.net den freien Zugang zu Wissen und begleitet die Transformation der Geisteswissenschaften in Richtung einer offenen Wissenschaft. perspectivia.net bietet sowohl digitale Erstveröffentlichungen (Diamond Open Access), hybride Publikationen (parallele Veröffentlichung im Druck und digital) als auch Zweitveröffentlichungen und Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an („Golderner“ und „Grüner Weg“ des Open Access).

Der Publikationsserver perspectivia.net basiert auf der Repositoryssoftware MyCoRe und wird in Zusammenarbeit mit der VZG in Göttingen betrieben. Auch das 2023 eröffnete neue Quelleneditionsportal QED der MWS basiert auf MyCoRe. Für originäre Zeitschriften ist Open Journal System (OJS) im Einsatz. Für die weitere fachgerechte Versorgung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der digitalen Inhalte ist der Anschluss an die Fachinformationsdienste wichtig. Derzeit bestehen enge Verbindungen zum GBV/VZG in Göttingen sowie zu den FID Geschichte, FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, FID Altertumswissenschaften, FID Musikwissenschaft (Bayerischen Staatsbibliothek München), FID Kunstgeschichte, CrossAsia (Universitätsbibliothek Heidelberg) und FID Islamstudien (ULB Halle).

Über den bloßen frei verfügbaren Zugang zu Forschungsergebnissen spielt immer mehr auch das Teilen und Verfügbarmachen von Metadaten und Volltexten in internationalen Katalogen und Datenbanken eine größere Rolle. Aus den hieraus abgeleiteten neuen Standards für Forschungsdaten und Quelleneditionen ergeben sich nicht nur Anfor-

derungen an die technische Infrastruktur, sondern vor allem informationstechnische Herausforderungen, denen sich die MWS zu stellen hat. Dementsprechend sind alle Inhalte von perspectivia.net volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen. Zudem sind alle Texte in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen. Von wachsender Bedeutung werden auch Services sein, die im Rahmen der europäischen Projektbeteiligung mit OPERAS, aber auch im Kontext der NFDI-Initiativen angeboten werden, bei denen sich die MWS an verschiedenen Konsortien beteiligt (s. o.).

Künftig wird perspectivia.net auch für den Nachweis von publizierten Forschungsdaten dienen, die in verschiedenen Repositorien im Rahmen der NFDI-Infrastrukturen angeboten werden. Für sensitive Forschungsdaten wurde ein eigener Workflow entwickelt und implementiert; erste Fallbeispiele sind in Arbeit. Eine Schnittstelle zwischen RDMO und perspectivia.net wird vorhandene Metadaten im Zuge der Veröffentlichung nachnutzbar machen.

Ein weiteres Aufgabenfeld entfaltet sich im Bereich von allgemeinen Beratungen, von Informationsaufbereitung und -weitergabe sowie Schulungen, die die Digitale Redaktion übernimmt und organisiert. Konkret geht es um den Einsatz bestimmter DH-Technologien, der Barrierefreiheit und des wissenschaftlichen Projekt- sowie des Rechtemanagements und der Lizenzierung.

### Wissenschaftliches Bloggen als Form der Wissenschaftskommunikation

Ausgehend vom Anliegen, durch ein zeitgemäßes Format eine bessere Vermittlung und höhere Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute zu erreichen, betreibt die Geschäftsstelle seit 2012 auf Initiative des DHI Paris mit dem französischen Partner OpenEdition das deutsch-

sprachige Blogportal für die Geisteswissenschaften de.hypotheses. Das Sprachportal ist ein Unterportal der europäisch ausgerichteten Blogplattform Hypotheses.org, die derzeit rund 5.063 Blogs in 19 Sprachen in ihrem Katalog verzeichnet. Neben der erhöhten Sichtbarkeit für die Forschungsergebnisse hat die MWS damit eine wichtige Rolle im Bereich der digitalen Wissenschaftskommunikation und -publikation erreicht. Der Aufbau der Infrastruktur wurde von Anfang an so ausgerichtet, dass sie nicht nur für die Institute der MWS, sondern für die geisteswissenschaftliche Community insgesamt zur Verfügung steht. Die dauerhafte Zugänglichkeit und Zitierbarkeit der Bloginhalte ist durch Permalinks und Langzeitarchivierung gewährleistet. Die Blogs erhalten außerdem von der DNB eine ISSN.

Das deutschsprachige Portal de.hypotheses ist mittlerweile eine in den Geistes- und Sozialwissenschaften bekannte und etablierte Plattform, deren Zulauf sich stetig erhöht. Im Jahr 2024 wurden 80 neue Blogs eingerichtet, darunter zahlreiche Blogs wissenschaftlicher Einrichtungen, aber auch temporäre Blogs begleitend zu Forschungsprojekten, Tagungen und Seminaren. Rund 420 aktive Blogs sind derzeit auf der deutschsprachigen Plattform. Auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS nutzen das Potential von Blogs als Instrument der Wissenschaftskommunikation, zur Vernetzung und zur Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse im Sinne des Open Access. Zusammen betreiben die Forschenden der MWS 78 Blogs auf de.hypotheses. Darunter fallen Blogs einzelner Forschender, Blogs zu Forschungsprojekten, Blogs zu internationalen Kooperationsprojekten, Blogs, die historische Quellen sammeln und aufbereiten, institutionelle Blogs sowie Veranstaltungsblogs. Seit 2018 stellt die MWS eine Referentenstelle (50 %) für das Community Management. Die Projektleitung ist am DHI Paris angesiedelt. Eine Übersicht über die Zugriffszahlen einzelner Blogs findet sich im Anhang.

## 2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Die MWS ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein wichtiger Partner im Bereich der internationalen GSW, der Nachwuchsausbildung und der Forschungsinfrastrukturen. Über ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die persönlichen Kontakte der Wissenschaftlichen Beiräte ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt. Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen auch über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte<sup>1</sup> und Veranstaltungen sowie über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben und die Lehraufträge der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommer-/Winterschulen, Akademien und Gastwissenschaftlerprogramme, die maßgeblich zur internationalen Mobilität deutscher GSW beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Practitioner Programme, Kooperationsstellenprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft zusätzlich unterstützen. Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS darüber hinaus mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. Weitere wichtige Partner der MWS sind Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Or-

ganisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktur-einrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungsprojekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsgremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems. Vor Ort kooperieren die Institute der MWS eng mit den wichtigsten Akteuren der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie z. B. den jeweiligen Goethe-Instituten sowie den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern und den Büros von DAAD und DFG.

Im Berichtszeitraum konnten zahlreiche neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen in Deutschland hinzugewonnen werden. So hat das DFK Paris mit dem Kompetenzzentrum Forschungsdaten der Universität Heidelberg eine neue Archivierungs- und Veröffentlichungsvereinbarung abgeschlossen. Das DHI London hat gemeinsam mit den Universitäten Münster und Liverpool (DFG/AHCR) im Rahmen der Konferenz „Non-Privileged Migration and Mobility Control in the Age of Global Empires (c. 1850-1914)“ kooperiert. Das DHI Paris hat im Rahmen von zwei Veranstaltungen („Zwischen Austausch und Vertreibung Juden und Christen in Frankreich (1096-1394“ und „Dark Networks“) Unterstützung der Fritz-Thyssen Stiftung erhalten und im Rahmen seiner Sommeruniversität und der Veranstaltung „Écrire l’histoire coloniale“ Drittmittel der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) eingeworben. Ein größeres gemeinsames Vorhaben hat das DHI Paris im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Centre Marc Bloch in Berlin angestoßen um afrikabezogene Forschungsaktivitäten zu fördern. Das DHI Warschau hat im Rahmen der Veranstaltung „Centenary of the Locarno Treaties and Collective Security Policy in Europe: Reality - Reflection - Reassessment - Re-establishment?“ u. a. mit der Universität Marburg kooperiert, für die Durchführung des Projekts „Jüdische

<sup>1</sup> Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

Massengräber aus dem Zweiten Weltkrieg in Südostpolen“ hat das Institut erfolgreich umfassende Drittmittel von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und der Zeit Stiftung Bucerius eingeworben. Das DIJ hat im Berichtszeitraum mit den Universitäten Duisburg-Essen, Wien und Halle-Wittenberg im Rahmen von gemeinsamer Forschung, der Mitwirkung an Lehr- und Weiterbildungsangeboten und der gegenseitigen Unterstützung beim Bibliothekszugang zusammengearbeitet. Das MWF Delhi hat mit dem Centre for Modern Indian Studies der Georg-August-Universität Göttingen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die Lokalbeschäftigte im Forschungsprojekt „The Long Emergency: The Postcolonial State, Labour and the Railway Strike of 1974“ finanziert. Am OI Beirut hat im Berichtszeitraum ein neues DFG gefördertes Projekt „Das ‚ABC‘ des Abū Bakr aš-Šanawāñī“ begonnen.

### 2.3 Internationale Zusammenarbeit

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konstitutives Merkmal der MWS. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzwerkbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen

Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Auf diesem Weg fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssujets, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützten Vernetzungsinitiativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt.

Das Netzwerk der MWS ermöglicht es den einzelnen Instituten, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung flexibel zu reagieren und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen aus und planen gemeinsame Projekte. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und Abstracts tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der ang-

loamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Auslandsinstitute mit allen einschlägigen international namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden neue langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte<sup>2</sup> mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert. Das DFK Paris hat mit dem Institut National d'Histoire de l'Art (INHA) eine neue institutionelle Rahmenvereinbarung getroffen, in der Austausch- und Kooperationsprogramme in allen Bereichen, die für beide Institute von Interesse sind, entwickelt werden. Eine weitere neue institutionelle Vereinbarung hat das Institut mit dem Musée du Louvre abgeschlossen, in deren Rahmen gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen, personeller Austausch, und die gemeinsame Entwicklung von Förderprogrammen und Aktivitäten möglich sind. Mit den Éditions de la Maison des Sciences de l'Homme und Open Edition wurde eine Kooperation für die Publikationen des DFK in deutscher und französischer Sprache (Print und Open Access) geschlossen. Mit dem Forum Transregionale Studien, AMLI-Musei de Arte de Lima (Peru) und der Getty Foundation kooperierte das DFK im Rahmen der 5th Transregional Academy on Latin American Art. In Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen arbeitete das Institut darüber hinaus u. a. mit der Université de Bourgogne Franche-Comté, dem CNRS/Centre André-Chastel, der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, der Université de Fribourg, der Université Lyon-Saint Etienne und der American University Paris zusammen. Das DHI London koope-

rierte im Rahmen der Konferenz „Ageing, Experience and Difference: The Social History of Old Age in Europe since 1900“ mit der Universität Cambridge. Im Bereich der Publikationen arbeitete das DHI Paris u. a. mit der Université de Reims-Champagne-Ardennes und der Fondation Maison des Sciences de l'Homme zusammen. Das DHI Rom hat gemeinsam mit der Ecole Francaise ein neues Stipendium eingerichtet und gemeinsam mit dem Musikkonservatorium Santa Cecilla eine neue Praktikumskooperation etabliert. Das DHI Warschau hat mit dem Tadeusz Manteuffel Institute of History der Polnischen Akademien der Wissenschaften im bereits genannten Projekt „Mapping Holocaust Mass Graves in Southeastern Poland“ kooperiert und für diese Drittmittel eingeworben, die Zusammenarbeit des DHI Warschau mit dem Tadeusz Manteuffel Institute umfasste im Berichtszeitraum auch eine neu geschlossene Kooperationsvereinbarung über ein gemeinsames Förderprogramm für ukrainische Forschende. Darüber hinaus hat das DHI Warschau mit dem ZAMEK Culture Centre in Poznań im Rahmen der Organisation der Ausstellung „Allmachts-Phantasien. Architektur und Alltag unter deutscher Besatzung“ (18.10.2024-09.02.2025) zusammengearbeitet. Für die Konferenz “Centenary of the Locarno Treaties and Collective Security Policy in Europe: Reality - Reflection - Reassessment - Re-establishment?“ hat das DHI Warschau mit den Universitäten in Prag, Pilsen und Marburg kooperiert. Das DIJ Tokyo hat im Berichtszeitraum eine neue Kooperationsvereinbarung mit der Ecole des hautes études en sciences sociales (EHESS) getroffen, die Forschungscooperationen, gemeinsame Veranstaltungen und den Austausch von Forschenden umfasst.

<sup>2</sup> Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s.  
die Projektdatenbank unter <https://www.maxwebers-tiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

## 2.4 Die besten Köpfe

### 2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen

Die MWS fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie wirkt darauf hin, dass eine gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern auch in ihren Gremien geschaffen wird. Für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025 hat der Stiftungsrat am 13. Mai 2022 einen Gleichstellungsplan verabschiedet. Er sieht vor, den Anteil der Frauen auf Positionen der Institutsleitung auf mindestens 5 von 11 zu steigern. Der Frauenanteil im Bereich der stellvertretenden Institutsleitung bzw. der stellvertretenden Geschäftsführung soll ebenfalls auf Parität gesteigert werden. 2024 stieg der Frauenanteil bei den Institutsleitungen von 33,3 Prozent auf 41,7 Prozent. Bei den stellvertretenden Institutsleitungen gab es ebenfalls einen leichten Anstieg auf 33,3 Prozent. In den Tätigkeiten des höheren Vergütungsniveaus (ab Entgeltgruppe 13 TVöD) sank der Frauenanteil geringfügig von 54,5 auf 48,9 Prozent. Die Umsetzung der weiteren Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungsplans, u. a. die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Informationen und Schulungen zu Fragen der Gleichstellung sollen mit Beginn des Gleichstellungsplans und im Anschluss in regelmäßigen Abständen auf Insti-tutsebene mit der örtlichen Vertrauensfrau besprochen werden.

Der Frauenanteil im Stiftungsrat stieg 2023 63,6 Prozent. Bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute lag der Frauenanteil 2011 im Durchschnitt bei 37 Prozent. 2016 wurde mit 51 Prozent erstmal ein paritätischer Durchschnittswert erreicht. Damit konnte ein wichtiges Ziel des aktuellen Gleichstellungsplans der MWS realisiert werden. 2024 betrug die Durchschnittsquote rund 52,4 Prozent.

## Frauenanteil am Personal insgesamt der Max Weber Stiftung im Jahr 2024

Wertigkeit/ Funktion	Max Weber Stiftung												
	Wissenschaftliches Personal				Verwaltungs-, techn., sonstiges Personal				Summe wiss. u. nichtwiss. Personal				
	insgesamt	davon:	insgesamt	davon:	insgesamt	davon:	insgesamt	davon:	Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
Vergütungs- gruppe:													
S (W3)	11	6	5	45,5					11	6	5	45,5	
zusammen	11	6	5	45,5					11	6	5	45,5	
S (C4/W3)													
ATB, S (B3)	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	
Zusammen	11	6	5	45,5	1	1	0	0,0	12	7	5	41,7	
E 13-15 TVöD	141	72	69	48,9	17	5	12	70,6	158	77	81	51,3	
E 9b-12 TVöD					61	27	34	55,7	61	27	34	55,7	
Hilfskräfte SHK /WHK	9	2	7	77,8					9	2	7	77,8	
Zusammen	150	74	76	50,7	78	32	46	59,0	228	106	122	53,5	
Insgesamt nach Verg.- Gruppen	161	80	81	50,3	79	33	46	58,2	240	113	127	52,9	

### Frauenanteil bei Leitungspositionen der Max Weber Stiftung im Jahr 2024

	Institute			Geschäftsstelle				Anteil Frauen in (%)
	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)	insgesamt	Männer	Frauen	
<b>Funktion:</b>								
Institutsleitung, GF	12	7	5	41,7	1	1	0	0,0
Stv. Institutsleitung, stv. GF	12	8	4	33,3	1	1	0	0,0
Bibliotheksleitung	8	4	4	50,0				
Verwaltungsleitung Institute	11	4	7	63,6				
Referatsleitung Geschäftsstelle					2	1	1	50,0
<b>Insgesamt nach Funktionen</b>	<b>43</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>46,5</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>25,0</b>

## Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung 2022-2024

Gremien	2022					2023					2024				
	Personen insgesamt	davon		Personen insgesamt	davon		Personen insgesamt	davon		Personen insgesamt	davon		Personen insgesamt	davon	
		Männer	Frauen												
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)			
Stiftungsrat	11	6	5	45	11	4	7	63,6	11	4	7	63,6			
Wiss. Beiräte															
DFK Paris	8	4	4	50	9	4	5	55,6	9	4	5	55,6			
DHI London	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4			
MWN Osteuropa	9	4	5	55,6	8	4	4	50	8	3	5	62,5			
DHI Paris	8	3	5	62,5	9	3	6	66,7	9	3	6	66,7			
DHI Rom	9	4	5	55,6	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4			
DHI Warschau	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5			
DHI Washington	8	3	5	62,5	10	4	6	60	9	3	6	66,7			
DIJ Tokyo	9	5	4	44,4	9	4	5	55,6	9	3	6	66,7			
MWF Delhi	5	2	3	60	5	2	3	60	5	2	3	60			
OI Beirut	7	3	4	57,1	7	3	4	57,1	9	5	4	44,4			
OI Istanbul	9	5	4	44,4	9	4	5	55,6	9	4	5	55,6			
CBO Peking					5	3	2	40	5	3	2	40			
Beirat perspectivia.net	7	5	2	28,6	7	3	4	57,1	7	3	4	57,1			

## 2.4.2 Nachwuchs

### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausbildung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem internationalen Umfeld besitzt für die MWS einen hohen Stellenwert. Die Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen tragen und prägen seit jeher die Arbeit der Auslandsinstitute. Ehemalige Beschäftigte der Institute besetzen heute in Deutschland und weltweit zahlreiche Lehrstühle. Gleichzeitig gewinnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler während ihrer Auslandsaufenthalte aber auch besondere Erfahrungen und Qualifikationen außerhalb der Forschung, z. B. im Veranstaltungsmanagement sowie in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung. Für die häufig vergleichend, transnational oder -regional und verflechtungsgeschichtlich angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute und Forschungsgruppen hervorragende Rahmenbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke stellen ideale Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere dar. So nutzen viele von ihnen dieses Sprungbrett, um zur Habilitation an eine deutsche Universität zurückzukehren. Unterstützung erfahren sie hierbei durch ein gezieltes Mentoring durch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute. Die jährlich von der MWS ausgeschriebenen Kooperationsstellen für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dies sind auf ein Jahr befristete Stellen an einer deutschen Universität – stärken die Vernetzung der Institute mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland. 2024 waren auch die MWS-Kooperationsstelle am Centre Marc Bloch und das MWS-Fellowship am Historischen Kolleg besetzt.

Durch eine Kooperation der MWS-Geschäftsstelle mit dem Deutschen Hochschulverband konnten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2024 wieder eine Fortbildung zur Hochschulkarriere sowie Einzel-Coachings angeboten werden.

Das 2023 ins Leben gerufene MWS-Practitioner-Programme ermöglichte es Beschäftigten der MWS im Berichtszeitraum erstmalig, Kurzaufenthalte bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland wahrzunehmen. So absolvierten MWS-Angestellte Hospitationen in der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße in Potsdam sowie Referat 124 „Wissenschaftskommunikation; Wissenschaftsjahre“ des BMBF.

Die MWS nimmt im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich einen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Wissenschaftseinrichtungen ein, die Einzelpersonen im Ausland fördern. Laut Wissenschaft weltoffen 2024, einer jährlichen Studie zu Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, gehört die MWS mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Alexander von Humboldt Stiftung zu den wichtigsten deutschen Einrichtungen, die deutsche Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Ausland fördert<sup>3</sup>.

Die Attraktivität der MWS-Institute für den wissenschaftlichen Nachwuchs zeigt sich insbesondere auch darin, dass einzelne Beschäftigte immer wieder im Rahmen von Förderprogrammen der DFG („Eigene Stelle“) oder der EU („Marie Curie“) als Kooperationspartnern ausgewählt werden.

<sup>3</sup> S. Wissenschaft weltoffen 2023, S. 107, E2.2.

### **Stipendienprogramme der Institute und der Geschäftsstelle**

Die MWS bietet deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte an ihren Auslandsinstituten, Forschungsgruppen bzw. in ihren Gastländern und -regionen mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2024 wurden von der Stiftung insgesamt 1.825 T Euro aus dem Kernhaushalt für Stipendien sowie für die MWS-Kooperationsstellen aufgewandt. Die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifikationsphase geschieht in der Regel vor Ort in Kooperation mit den Institutionen der Gastländer.

### **Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort**

Zusätzlich zu ihren Stipendien bieten die Institute der MWS regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Summer Schools, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich an Promovierende und Studierende. Sie bieten dieser Zielgruppe die Möglichkeit zum direkten Austausch, indem sie Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus verschiedenen Ländern und Disziplinen zusammenbringen.

Das DHI Rom hat im Berichtszeitraum die Spring School „Schlaglichter der italienischen Geschichte im Mittelalter“ für fortgeschrittenne Studierenden deutscher und italienischer Hochschulen sowie den „Romkurs“ im Herbst veranstaltet. Das DHI London hat in Kooperation mit der LMU München die Summer School „Nature, Capitalism, and Empire“ organisiert. Darüber hinaus hat das Institut erstmalig das GHIL-MWF Tandem Fellowship zum Themenbereich „The British Empire and the History of Colonialism“ ausgeschrieben, das sich an deutsche und indische Forschende zu Beginn ihrer Karriere richtet und Aufenthalte am DHI London und am MWF Delhi ermöglicht. Das DFK hat gemein-

sam mit dem DHI Paris den Herbstkurs „Wissenschaftssprache Französisch und Einführung in die Forschungspraxis in Frankreich“ für junge Kunsthistoriker\*innen und Historiker\*innen aus Deutschland veranstaltet, der die eilnehmenden in die institutionelle Kunstgeschichte und Geschichtsforschung in Frankreich einführt. Darüber hinaus hat das DHI Paris die Sommeruniversität „Mobilität in der Geschichte Afrikas - Neue Zugänge zum ‚mobility turn‘“ organisiert. Das DHI Washington hat im Berichtszeitraum das „Young Scholars Forum: Histories of Migration - Transatlantic and Global Perspectives“ in Berkeley veranstaltet.

### **Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen**

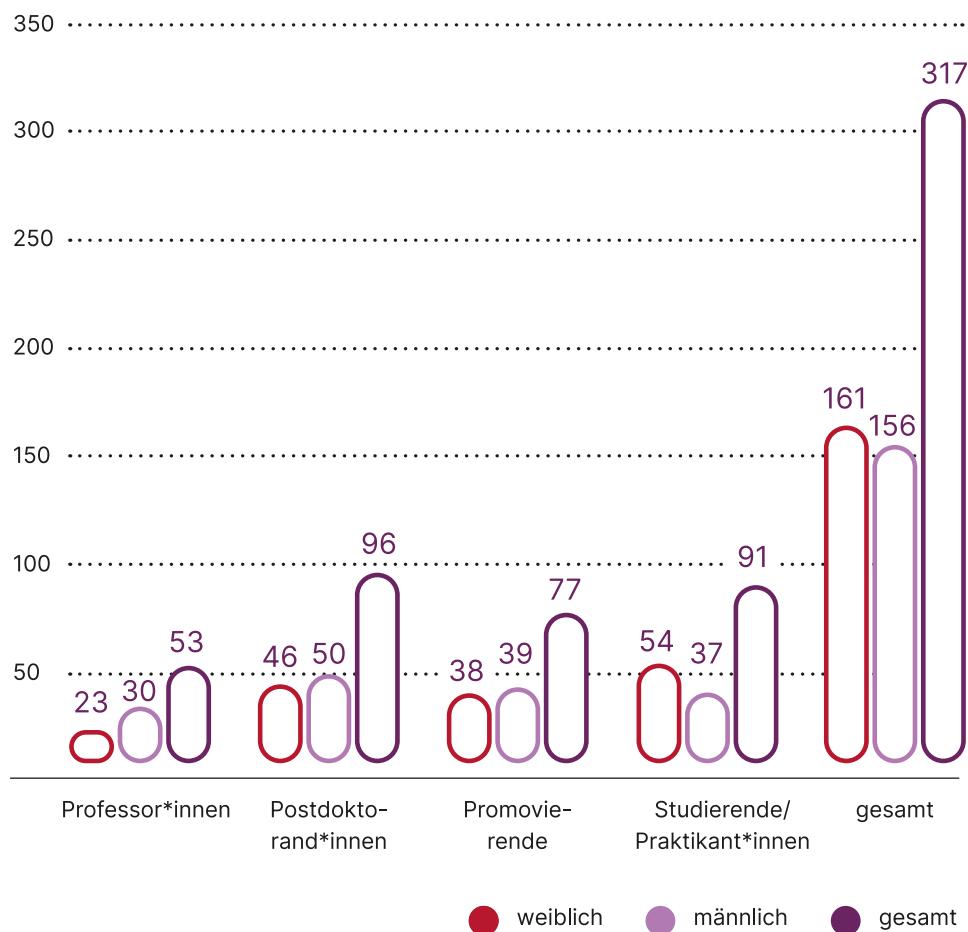
Mit Unterstützung der Möllgaard-Stiftung im Stifterverband vergibt die MWS über die Geschäftsstelle einmal jährlich die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Das Programm soll dazu beitragen, deren Mobilität in der Qualifikationsphase zu verbessern. Das Reisebeihilfen-Programm ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, da es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung unterstützt. Es soll Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen ermöglichen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zur Expertise der Institute der MWS, deren Beschäftigte über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2024 hat die MWS 62 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 10 Stipendien bewilligt wurden.

## Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Auslandsinstituten

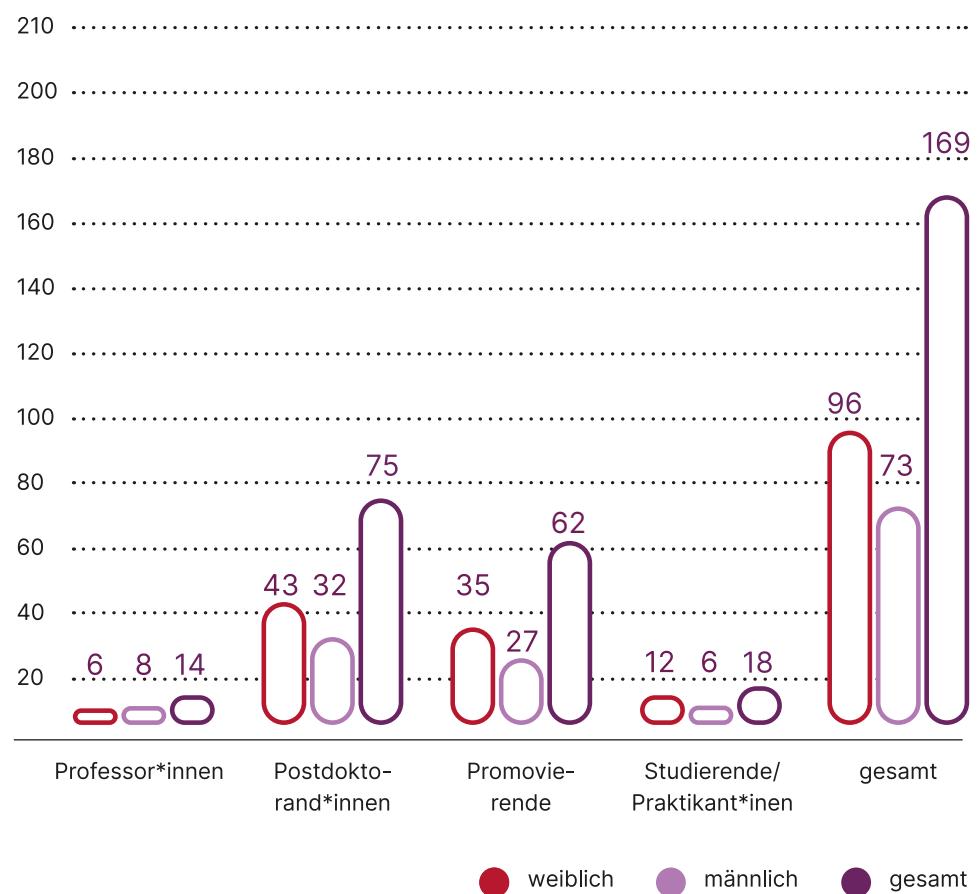
Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika an den Instituten der MWS als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung in Form von Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) übernommen hat. Seit über zehn Jahren kooperieren die MWS und der DAAD mittlerweile im Bereich der Praktikantenförderung. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 20 Studierende über den DAAD für ihre Praktika an den Instituten gefördert werden. Die Försersumme für diesen Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 29.595 Euro.

Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen.

Anzahl der deutschen Wissenschaftler\*innen, die von der MWS 2024 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



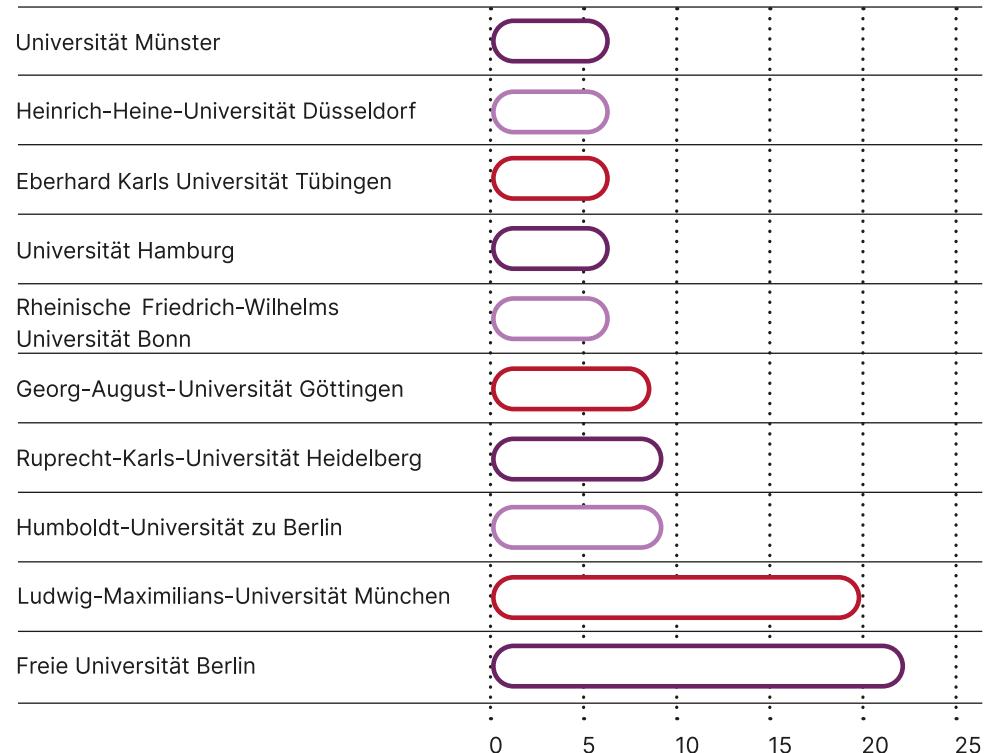
Anzahl der internationalen Wissenschaftler\*innen, die von der MWS 2024 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



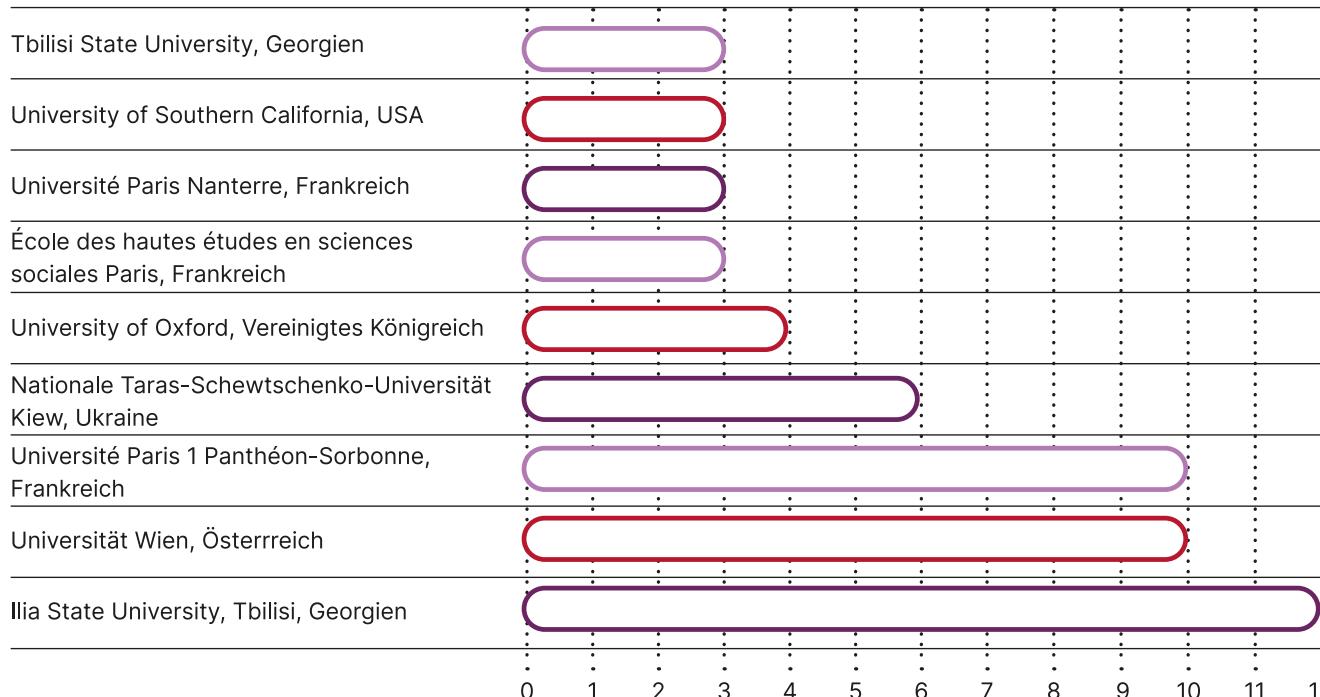
**TOP 11 der Herkunftsländer der Wissenschaftler\*innen,  
die von der MWS 2024 gefördert wurden**



**TOP 12 der deutschen Heimatuniversitäten der von  
der MWS 2024 insgesamt geförderten Wissenschaftler\*innen**



**TOP 9 der internationalen Heimatuniversitäten der von  
der MWS 2024 insgesamt geförderten Wissenschaftler\*innen**



# 3. Rahmenbedingungen

## 3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilwirtschaftsplan auch alle nicht den Instituten zugeordneten Mittel. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Der Stellenplan umfasste 2024 insgesamt 290,5 (2023: 288,5 2022: 273,5) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung belief sich auf unverändert 48.306 T Euro. Darüber hinaus standen 2024 aus dem Jahr 2023 übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 2.811 T Euro und Verwaltungseinnahmen in Höhe von 81 T Euro und neu vereinnahmte Pauschalen aus Zuwendungen des Drittmittelbereichs in Höhe von 345 T Euro zur Verfügung, insgesamt also 51.543 T Euro. Die IST-Ausgaben sanken deutlich um 6,49 Prozent (absolut um 3.348 T Euro), was im Wesentlichen auf den Abschluss des Bauprojekts am OI Istanbul, die Einstellung des Betriebs am DHI Moskau, eine günsti-

ge Entwicklung des Wechselkurses zum Yen und nicht zuletzt Sparanstrengungen zurückzuführen ist. Dabei mussten für Personalausgaben rd. 1.196 T Euro mehr aufgewendet werden als im Vorjahr, während die Ausgaben für den laufenden Betrieb um ca. 2.188 T Euro und die Ausgaben für Investitionen um ca. 2.356 T Euro abnahmen.

Von der MWS wurden 2024 4.030 T Euro an Drittmitteln verausgabt. Im Vorjahr waren es 5.011 T Euro. Damit sind Ausgaben des Drittmittelbereichs um 19,58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Bund, DFG und EU sind die wichtigsten Drittmittelgeber für die MWS.

## IST-Ausgaben institutionelle Förderung (in Euro)

	2022	2023	2024
Personalausgaben	29.623.119,58	29.819.139,66	31.014.682,21
sächl. Verwaltungs- ausgaben	14.974.844,94	15.845.681,64	13.789.732,46
Zuweisungen und Zuschüsse	1.858.370,20	1.981.148,82	1.849.113,21
Ausgaben für Investitionen	2.739.822,15	3.970.176,22	1.614.464,16
<b>Summe</b>	<b>49.196.156,87</b>	<b>51.616.146,34</b>	<b>48.267.992,04</b>

Anmerkung: Rückwirkend ab dem Haushaltsjahr 2020 sind noch nicht verausgabte Pauschalen aus Zuwendungen des Drittmittelbereichs als Selbstbewirtschaftungsmittel darzustellen.

## Entwicklung des Budgets (IST-Ausgaben in Euro)

	2021	2022	2023	2024
1) Institutionelle Förderung	45.524.141	49.196.157	51.616.146	48.267.992
2) Drittmittel nach Quellen				
Bund	3.276.169	3.275.181	2.406.310	1.334.426
DFG	908.466	859.219	1.064.802	1.114.670
EU	350.755	338.147	545.103	504.821
International	74.000	310.883	367.565	341.165
Stiftungen	287.043	432.344	434.931	490.269
Sonstige	966.266	238.222	192.763	245.642
Summe	5.862.699	5.453.996	5.011.474	4.030.993
3) Spenden	0	0	4.000	600
4) Sonstige Einnahmen				
Summe	<b>51.386.840</b>	<b>54.650.153</b>	<b>56.631.620</b>	<b>52.299.585</b>

## 3.2 Flexible Rahmenbedingungen

### 3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes sind die institutionellen Mittel der MWS überjährig flexibilisiert. Die auf den Förderkennzeichen der Bundeszuwendung in 2024 gebildeten und überjährig nach 2025 verschobenen Mittel in Höhe von 4.024 T Euro dienen im Wesentlichen der Finanzierung von Bauinvestitionen an verschiedenen Standorten.

Die Deckungsfähigkeit zwischen Betriebs- und Investitionsmitteln musste in 2024 in Anspruch genommen werden.

## Selbstbewirtschaftung

	<i>nachrichtlich SBM-Stand zum 31.12. in T €</i>
2022 Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	2.129
Investitionen	0,00
Gesamt	2.129
2023 Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	3.080
Investitionen	0,00
Gesamt	3.080
2024 Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	3.820
Investitionen	204
Gesamt	4.024

## Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit

	Betriebsmittel → Investitionsausgaben	Investitionsmittel → Betriebsausgaben
2022	0	0
2023	2.027	0
2024	0	0

## 3.2.2 Personalwesen

Am 31.12.24 verfügte die MWS über Arbeitsverträge im Umfang von 320,16 Vollzeitäquivalenten. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 12,36 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 5,14 im gehobenen Dienst und 7,80 in der übrigen Infrastruktur.

## W-Grundsätze

Die Direktorinnen und Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Ende 2024 verfügten 90 Prozent der Direktorinnen und Direktoren über Verträge analog W 3. Der Vergütungsdurchschnitt W 3 beträgt pro Jahr 117.194,33 Euro.

## Privat finanzierte Vergütungsanteile

Es gab 2024 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

## 3.2.3 Beteiligungen

### Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.

Anmerkungen zur Tabelle: Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte; die vier zugewiesenen Bundesbeamten (von BesGr A9 bis A15 BBesG) werden in dieser Tabelle der jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppe zugeordnet.

## Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen (Angaben in Vollzeitäquivalenten, Stand am 31.12. jedes Jahres)

nachrichtlich: wesentliche Funktionen	Entgeltgruppen nach TVöD bzw. außertarifliche Stellen	2024	2023	2022
Direktoren, Geschäftsführer	S (W3)	11	10	9
	S (B3)	1	1	1
Zwischensumme		12	11	10
Stv. Direktoren, stv. GF, wiss. Mitarbeiter*innen/ Referent*innen	15	16,8	16,8	14,8
	14	24,00	27,65	31,05
	13	107,49	121,28	118,38
Zwischensumme		148,29	165,73	164,23
Verwaltung IT, Bibliothek	12	16	16	22
	11	16	16,6	14,9
	10	8,5	7,5	8,3
	9c	19,11	17,16	19,01
	9b	2,10	0,85	2,85
Zwischensumme		61,71	58,11	67,06
Verwaltung, Sekretariat, Empfang, Hausdienste	Beschäftigte E1 bis E9a	93,63	97,86	94,78
Zwischensumme		93,63	97,86	94,78
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	4,53	10,25	17,33
Zwischensumme		4,53	10,25	17,33
<b>Summe</b>		<b>320,16</b>	<b>342,95</b>	<b>353,40</b>

## 4. Anhang

### Geisteswissenschaft im Dialog GiD-Podiumsdiskussion

4. Juni 2024, Zukunft gestern und heute, Präsenzveranstaltung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Klaus Oschema (DHI Paris, Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum), Prof. Dr. Christoph Marksches (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Dr. Charlotte Bartels (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin), Moderation: Prof. Dr. Christoph Marksches.

### GiD-Podiumsdiskussion

29. Oktober 2024, Vertrauen – naiv oder notwendig?, Präsenzveranstaltung, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Prof. Dr. Ute Frevert (Max Weber Stiftung), Prof. Dr. Sebastian Schwecke (Max Weber Forum für Südasiestudien Delhi), Prof. Dr. Hans Wiesmeth (Wirtschaftswissenschaftler), Moderation: Ine Dippmann (MDR).

Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden unter: Video – Geisteswissenschaft im Dialog ([hypotheses.org](https://hypotheses.org))

### Weitere Veranstaltungen

25. September 2024, **Digitales Stiftungsevent**, interne Online-Vernetzungsveranstaltung der Max Weber Stiftung und der in ihr zusammengefassten Auslandsinstitute, auch zur Vorbereitung der im November stattfindenden Stiftungskonferenz (s. u.), Podiumsdiskussion zum Thema Wissenschaftsfreiheit mit Prof. Dr. Ute Frevert und den Institutsdirektor\*innen, danach Kennenlernen der Mitarbeiter\*innen in Zoom-Breakoutrooms via Zufallsprinzip.

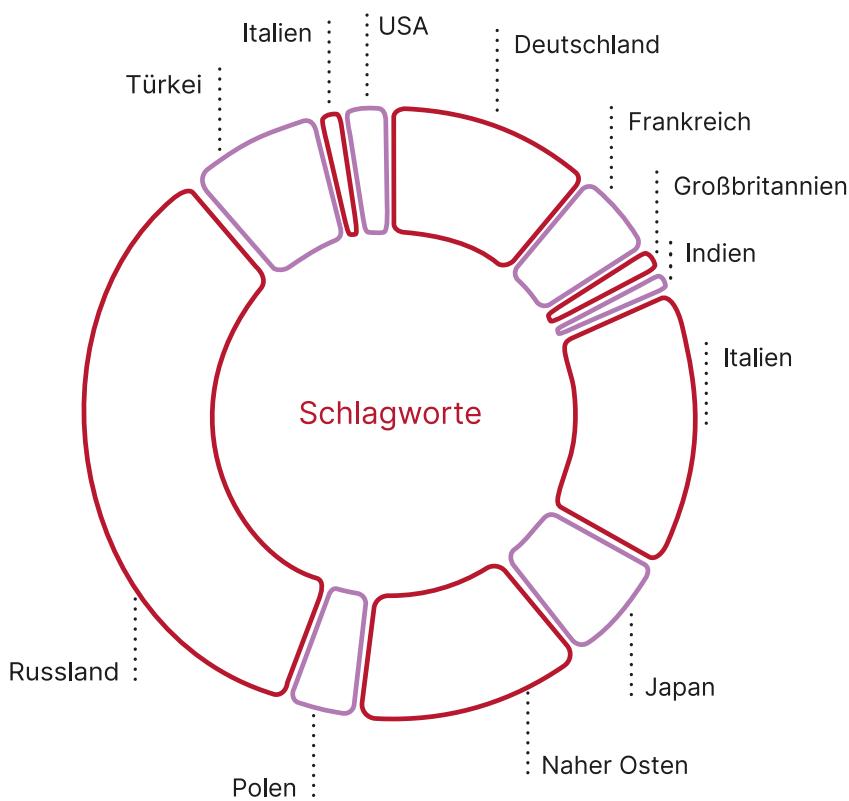
22. Oktober 2024, **Blickwechsel - Podiumsdiskussion zum chinesisch-deutschen Dialog in der Wissenschaft**, Präsenzveranstaltung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Christoph Marksches (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. Hans van Ess (LMU München), Prof. Dr. Sabine Dabringhaus (Universität Freiburg), Prof. Dr. Dagmar Schäfer (Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin), Prof. Dr. Zhiyi Yang (Universität Frankfurt a. M.), Moderation: Shi Ming (Publizist).

31. Oktober 2024, **El Alamein - Perspektiven aus der ägyptischen und deutschen Erinnerung**, Präsenzveranstaltung, Museum Fridericianum in Kassel, Vortragsabend mit Podiumsdiskussion, Teil der MWS-Reihe „The Ends of War“, Prof. Dr. Emad Helal (Suez Canal University), Prof. Dr. Christian Fuhrmeister (Zentralinstitut für Kunstgeschichte München), Prof. Dr. Dieter Pohl (Alpen-Adria Universität Klagenfurt), Moderation: Prof. Dr. Liliane Gómez (Hochschule Kassel),

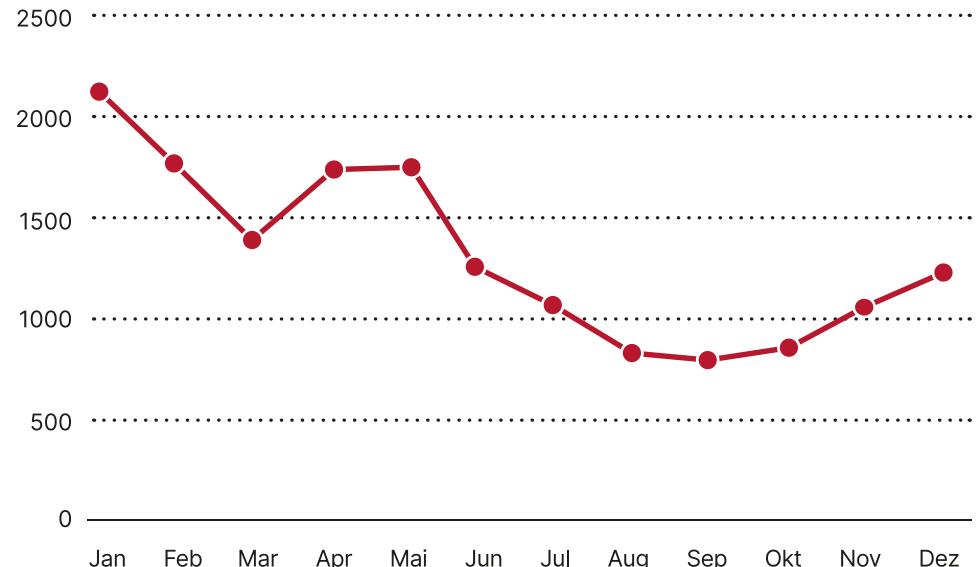
20. November 2024, **Stiftungskonferenz Wissenschaftsfreiheit international und national**, vor Ort und online via Zoom-Livestream, Keynote

Prof. Dr. Christoph Möllers (HU Berlin), Panels zu lokalen Diskursen aus den Ländern und Regionen der MWS-Institute, Round Table unter Moderation von Dr. Astrid Herbold (DIE ZEIT) mit Ralf Beste (Auswärtiges Amt), Prof. Dr. Julia von Blumenthal (HU Berlin), Prof. Dr. Ute Frevert (Max Weber Stiftung), Prof. Dr. Jay Rowell (Centre Marc Bloch), Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum (Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin), Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger (Wissenschaftskolleg zu Berlin) und Ruppert Stüwe (MdB (SPD), Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung).

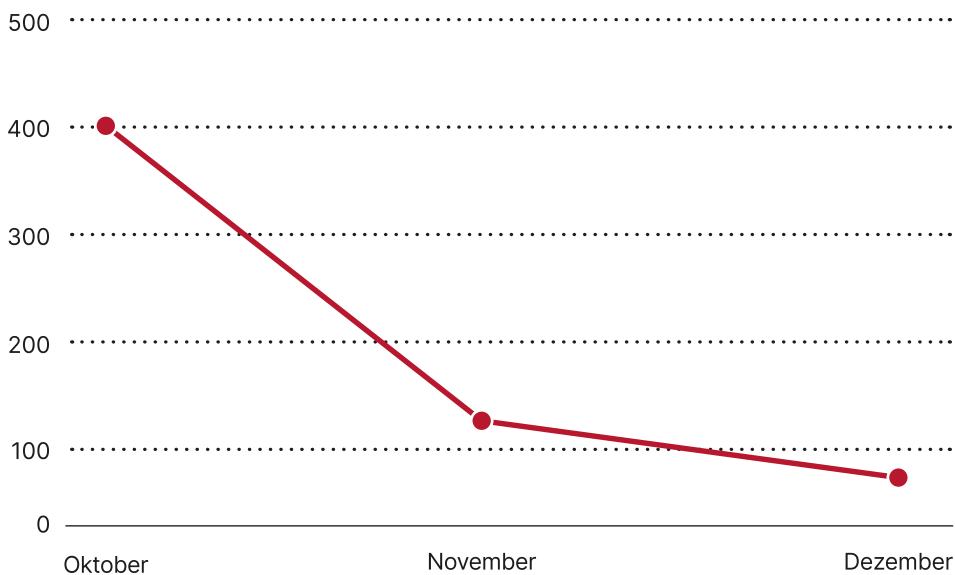
### Presseberichterstattung



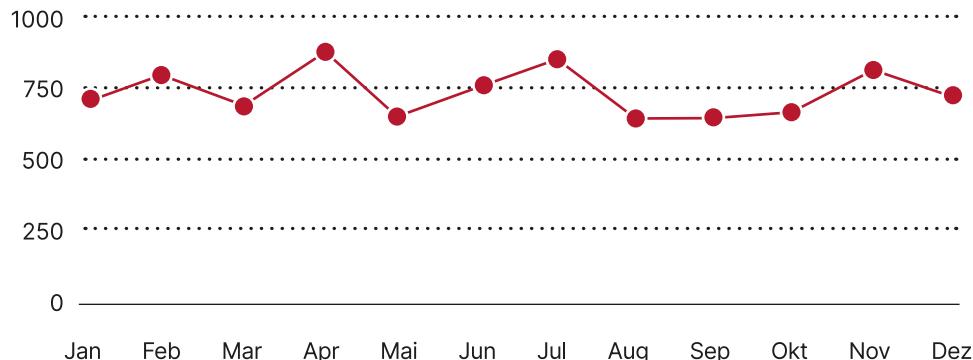
Entwicklung Besuchszahlen des Blogs OPERAS  
(operas.hypotheses.org)



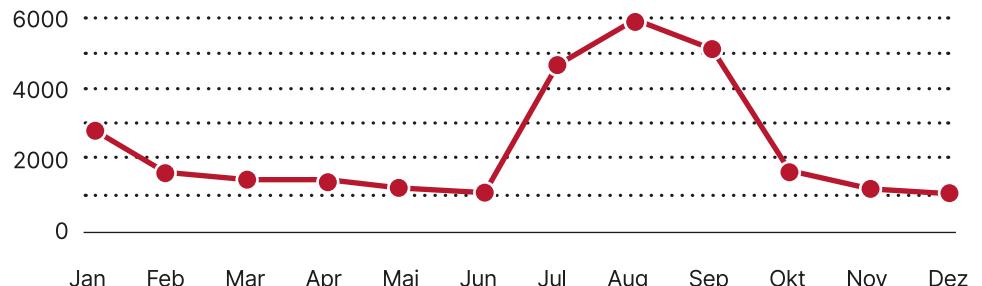
Entwicklung der Besuchszahlen des Blogs „The Ends of War“  
(endsofwar.hypotheses.org), Launch 10/2024



### Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen der Startseite des Blogportals de.hypotheses

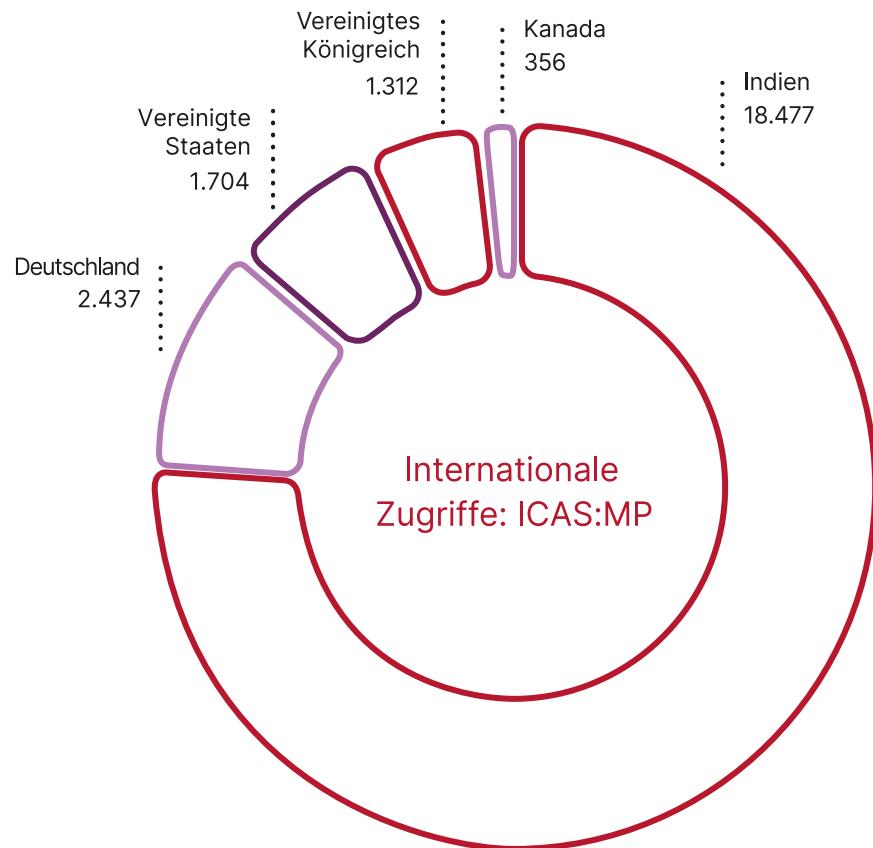


### ICAS:MP (<https://micasmp.hypotheses.org/>)

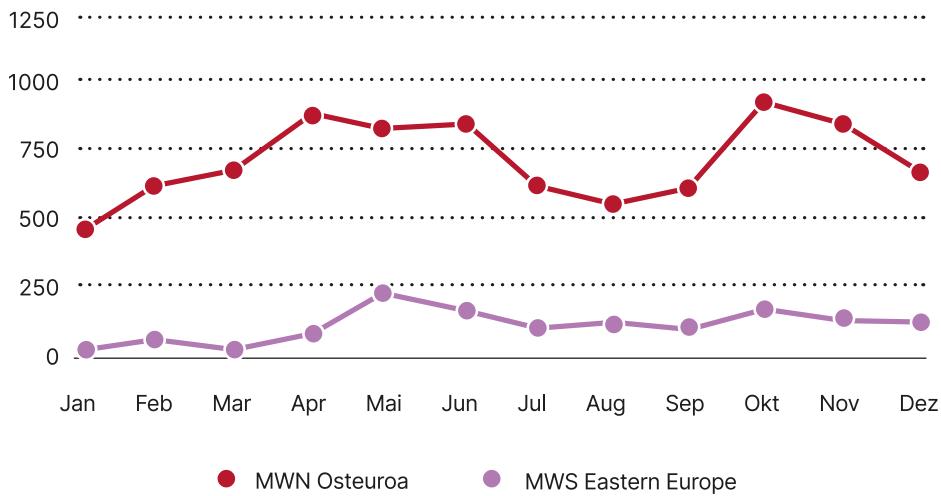


Insbesondere für internationale Kooperationsprojekte der MWS bietet de.hypotheses die Möglichkeit, ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand Online-Präsenzen zu schaffen und die Projekte international sichtbar zu machen. Die Besucherzahlen bezeugen, dass die Projekte auch weit über die Grenzen der beteiligten Länder hinaus wahrgenommen werden, wie das Blog des Merian Centre Metamorphoses of the Political (ICAS:MP) zeigt.

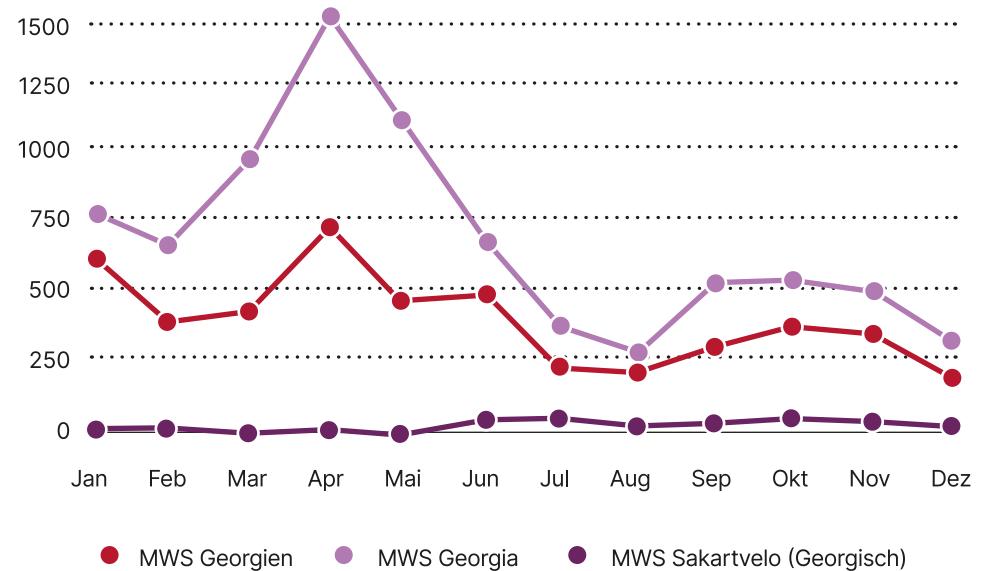
### Internationale Zugriffe: ICAS: MP

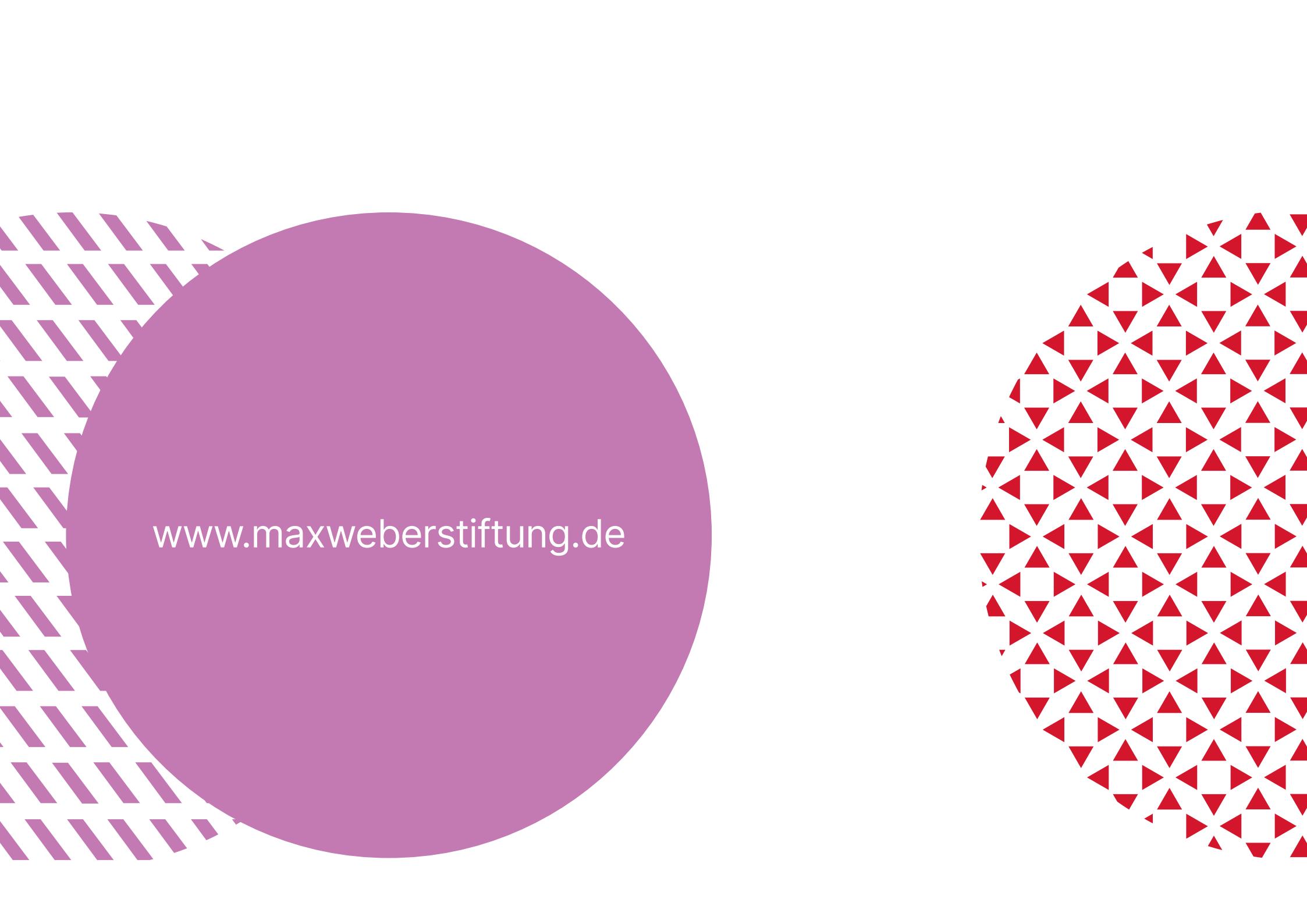


MWS Osteuropa & MWS Eastern Europe  
(<https://mwsosteuropa.hypotheses.org/>; <https://mwseasteurope.hypotheses.org/>)



MWS Georgien  
(<https://mwsgeorgien.hypotheses.org/>)





[www.maxweberstiftung.de](http://www.maxweberstiftung.de)